

# Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen  
Dt. Krone u. Schneidemühl,  
Grenzmark P.-Westpreußen,  
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in  
der zweiten Monatshälfte  
- Zustellung durch die Post -  
Einzelnummern lieferbar



Hannover  
Oktober 1974

Altkreis  
Wittlage

Kreis  
Deutsch Krone

Stadt  
Cuxhaven

24. Jahrgang Nr. 10

## Erntedank-Tag des Brotes

Der 1. Oktobersonntag am 6.10. stand im Zeichen des Erntedankfestes, das in unserem Bewußtsein in engem Zusammenhang mit der Getreideernte als der Sicherung der wichtigsten Grundnahrungsmittel für das kommende Jahr steht.

Seit urdenklichen Zeiten hat der Mensch für das „tägliche Brot“ Sorge getragen, sich auf Feldern und Äckern gemüht, gepflügt, gesät und geerntet. So stand dann auch in diesem Jahr das Erntedankfest wieder unter dem Motto „Tag des Brotes.“

Dem ursprünglichen Weizenfladen der Germanen, dem Gerstenkuchen altbabylonischer Völker sind die Schwarz- und Weißbrote der Bäcker gefolgt. Aus ihnen entwickelten Bäckerhandwerk und Backindustrie zahlreiche Brotsorten verschiedenster Geschmacksrichtungen – allein in deutschen Landen werden fast 300 verschiedene Brotsorten – von Brötchen ganz zu schweigen – gezählt. Moderne Maschinen erleichtern die Arbeit in Backstuben oder übernehmen in industrieller Herstellung den Backvorgang vollautomatisch.



Bei der Roggenernte auf eigenem Acker (XY 73)

## Die deutsche Nation lebt!

Es gehört zu den fragwürdigsten politischen Erscheinungen der Gegenwart, daß Ost-Berlin sich wider besseres Wissen bemüht, aus der Teilung Deutschlands die absurde These herzuleiten, es gebe keine deutsche Nation mehr, sondern deren zwei. Das hat soeben erst wieder der amtierende Außenminister des SED-Staates, Oskar Fischer, vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen vorgebracht, indem er erklärte, auf jenem „deutschen Boden“, wo heute „ein sozialistischer Staat, die Deutsche Demokratische Republik“ existiere, entwickle sich „die sozialistische Nation“, wohingegen sich in der „kapitalistischen“ BR Deutschland eine „kapitalistische Nation“ manifestiert habe. Eine derartige „Abgrenzung“ ist schon deshalb völlig abwegig, weil naturgemäß niemals die Gesellschaftsstruktur für sich allein das Selbstverständnis eines Volkes, eine Nation zu sein, zunichte machen kann.

Daß dem so ist, haben gerade auch die Regierungen kommunistischer Staaten ständig betont, die über Teile fernöstlicher Nationen herrschen. Hanoi hat verkündet, daß es trotz der Teilung des Landes und Volkes eine vietnamesische Nation gibt, und auch Pjöngjang hat sich zum Vorkämpfer einer staatlichen Vereinigung Nord- und Südkoreas gemacht, indem er ständig darauf hinweist, daß die Menschen in den beiden Staaten zusammen die koreanische Nation ausmachen.

Mit der Behauptung, daß es so etwas wie „Zwei deutsche Nationen“ gebe, steht also Ost-Berlin faktisch allein in der Welt, wenn man von einer gelegentlichen Unterstützung seines Vorbringens durch Moskau und andere Hauptstädte des Sowjetblocks absieht.

Dabei fällt besonders ins Gewicht, daß die Führung des volkreichsten Landes der Erde, Chinas, die Zwei-Nationen-These der „Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ direkt bekämpft. Sie kann sich dabei sogar auf den Begründer der Sowjetunion, Lenin, berufen, der nämlich den Nationsbegriff als unabhängig von der Gesellschaftsstruktur anerkannt und mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker verbunden hat, das er sogar so weit spannte, daß er Nationen – wie den Polen und Finnen – „die in das Zarenreich inkorporiert worden waren, das Recht auf Sezession, auf Loslösung vom Machtbereich Rußlands, zubilligte. Übrigens besteht auch die finnische Nation, besteht Finnland auf der Basis des von Lenin nicht nur akzeptierten, sondern proklamierten Selbstbestimmungsprinzips fort, ohne daß Helsinki gezwungen wurde, die „sozialistische“ bzw. kommunistische Gesellschaftsordnung einzuführen.

So ergibt sich, daß die vom amtierenden DDR-Außenminister in der UN-Vollversammlung geäußerte Behauptung, die Bevölkerung – er sprach vom „Volk“ – der DDR habe die „sozialistische Gesellschaftsordnung“ angeblich „in freier Ausübung“ des Selbstbestimmungsrechts gewählt, im Hinblick auf die Fortexistenz der einen deutschen Nation völlig irrelevant ist, und das gilt um so mehr, als von einer wirklich „freien“ Wahlentscheidung der mitteldeutschen Bevölkerung nicht die Rede sein kann. Ost-Berlin hätte nur dann eine Handhabe, den Weiterbestand der deutschen Nation zu leugnen, wenn es sich darauf berufen könnte, daß die „Staatsbürger der DDR“ in einer effektiv freien Abstimmung ihren Willen bekundet hätten, die nationale Einheit des deutschen Volkes aufzukündigen. Aber die SED-Führung hat sich gehütet, dem Volke die Frage vorzulegen, ob es sich ungeachtet des jeweils gegebenen Gesellschaftssystems und abgesehen von dem Entstehen der beiden deutschen Staaten zur deutschen Nation bekennt oder nicht. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, wie eine solche Volksbefragung ausfallen würde, wenn eine freie und geheime Abstimmung sichergestellt wäre.

So hat sich denn das SED-Regime entschlossen, aus der DDR-Verfassung alle jene Passagen zu eliminieren, die an die fortdauernde Einheit der deutschen Nation erinnerten. Das ist offenbar deshalb erfolgt, weil Ost-Berlin wenigstens hinfort Hinweise darauf unterbinden möchte, daß doch sogar die SED selbst die Einheit der deutschen Nation verfassungsrechtlich verankert habe. Doch die Streichungen und Veränderungen im

Text dieser Verfassung können nichts an der Realität ändern, daß die deutsche Nation existiert und trotz aller Bemühungen, sie zu teilen bzw. als Ganzheit zunichte zu machen, fortleben wird.

Dr. Erich Janke

### Wann verschwindet das „D“ in „DDR“?

So hätte eigentlich unser Kanzler bei der Monierung der immer stärkeren Teilungsbestrebungen Ost-Berlins in West-Berlin fragen müssen; denn das Wort „Deutsch“ wird ja von den Machthabern drüben tgl. in irgend einer Regierungsverfügung getilgt.

Die „Mark der Deutschen Notenbank“ heißt heute „Mark der DDR“ und durch Magnetfelder und scharfe Hunde ist der 94 km lange Deich auf dem Nordufer der Elbe zwischen Lauenburg und Schnackenburg inzwischen gegen Fluchtversuche weiter abgeriegelt worden, um jede Flucht aus dem „Paradies“ unmöglich zu machen.

Verständlich, daß in Ostberlin alle Straßennamen ostdeutscher Städte ausgelöscht werden. So erreichte uns gleich dreimal durch Pressemeldungen und erfreulich auch von Hfd. die Mitteilung, daß die „Schneidemühler Straße“ im Bezirk Friedrichshain in Ostberlin nicht mehr existiert. „Sie heißt jetzt „Heinz-Bartsch-Str.“ Wer dieser H.B. ist oder war, entzieht sich meiner Kenntnis. Bemerkenswert aber ist, daß die „Marienburger Str.“ ihren Namen behalten hat, während viele andere (Woldenberger, Allensteiner, Braunsberger u.a.) umbenannt wurden“, grüßt Hfd. Gisela Mühlmann geb. Krickau aus Wolfsburg.

Typisch für die Spalter in Ostberlin sind diese Maßnahmen, die beliebig ergänzt werden können; aber kein Wunder, wenn auf unserer Seite mit dem Abbau der Schilder „Achtung Zonengrenze“ alles getan wird, um die Maßnahmen drüben zu rechtfertigen und zu ermöglichen. Wer dagegen Einspruch erhebt, wird als „kalter Krieger von gestern“ verunglimpft.

### Halbzeit

In früheren Legislaturperioden pflegten die Vertriebenen nach Ablauf von zwei Jahren zu prüfen, was von den Versprechungen des Wahlkampfes und der Regierungserklärung bisher erfüllt ist. In der siebenten Legislaturperiode ist dies nicht möglich, da die SPD und FDP im Lastenausgleich nahezu nichts versprochen haben.

In der Außenpolitik waren die hervorragendsten Ereignisse der ersten beiden Jahre der UN-Beitritt und der Vertrag mit der CSSR. Im Zusammenhang mit dem UN-Beitritt ist nichts geschehen, was zu mehr Menschenrechten für die in der Heimat verbliebenen Deutschen führte. Bei der Ratifikation des Vertrages mit Prag bewies die CDU/CSU die Standfestigkeit in der Ablehnung, die ihr zwei Jahre zuvor trotz noch schwerer wiegender Argumente gefehlt hatte.

Obwohl mehr als zwei Jahre seit der Ratifikation des Warschauer und des Moskauer Vertrages vergangen sind, hat die Bundesrepublik weder ein Kulturabkommen noch einen Sozialvertrag noch ein Finanzabkommen mit Polen zustandegebracht. Die Folge ist, daß die Aussiedlung fast völlig stagniert, Renten nicht in die Heimat gezahlt werden, das Leben für die Deutschen nicht erleichtert wurde. Gewiß löst es den Widerspruch der Vertriebenen aus, wenn an Warschau deutscherseits Milliardenbeträge gezahlt werden und den Vertriebenen gleichzeitig Verbesserungen des Lastenausgleichs aus Geldmangel versagt werden. Bei entsprechender Kürzung z.B. der Entwicklungshilfe könnte man sowohl Polen befriedigen, den Vertriebenen die Entschädigung erhöhen und damit das Problem der Deutschen in der Heimat voranbringen.

Im Sektor des Lastenausgleichs kam lediglich die stufenweise Angleichung des Zeitpunktes der Anpassungen an die Sozialversicherung zustande. Für die Deutschen aus der SBZ liegt eine Regierungsvorlage über die volle Gleichstellung der Hauptentschädigung vor. Der Bundesrat brachte mit den Stimmen der Bonner Opposition eine weitere LAG-Novelle ein, de-

ren Kernpunkt eine Stichtagsneuregelung ist; ob eine echte Realisierungschance besteht, muß angesichts der Regierungserklärung vom 17.5.74 (Beendigung der Kriegsfolgengesetzgebung) zweifelhaft bleiben.

In Bezug auf die Eingliederung der Landwirte auf Neben-erwerbstellen konnte wenigstens grundsätzlich sichergestellt werden, daß das 20.000-Stellenprogramm voll erfüllt werden soll; die Finanzierung insgesamt ist allerdings noch nicht gesichert. Für die gewerbliche Wirtschaft wurden die ERP-Kredite erhöht. Bei der Aussiedlerbetreuung wurden einige Unzulänglichkeiten abgestellt. Auf den sonstigen Sektoren der Eingliederung ist kaum etwas geschehen.

Im kulturellen Bereich konnte die volle Verdrängung der Ostkunde aus den Schulen verhindert werden. Über die Kulturmittel des Währungsausgleichs erging eine Rechtsverordnung, die wenig befriedigte.

### Zollerleichterungen für Geschenksendungen nach Polen

Nach dem neuen Informationsmerkblatt des DRK-Suchdienstes können Pakete und Päckchen in unbegrenzter Zahl nach Polen versandt werden, „wenn die Warenmenge offensichtlich dem Eigenbedarf des Empfängers und der in seinem Haushalt lebenden Familienangehörigen entspricht und für deren Gebrauch oder Verbrauch bestimmt ist.“

Die Orts- und Straßenbezeichnungen dürfen nur in polnischer Schreibweise angegeben werden und allen Paketen eine Zollinhaltserklärung offen beigelegt werden, die auch in deutscher Sprache ausgefüllt werden kann. Das Höchstgewicht für Pakete beträgt 20 kg, für Päckchen ein Kilo.

Mit Inkrafttreten des neuen Zolltarifs ab 1.6.73 sind außer den Grundnahrungsmitteln (auch in Konserven zugelassen) orthopädische Erzeugnisse, Hörgeräte, Bücher, Zeitschriften und andere Drucksachen, auch 5 Paar Strümpfe und 3 Paar Schuhe vom Einfuhrzoll befreit. Zollfrei sind auch 500 g Medikamente und 2 kg Waschmittel.

Gebrauchte Kleidung kann von einem privaten Empfänger zum Vorzugszoll von 5 Zloty je kg eingeführt werden, wenn die Sendung 10 kg nicht übersteigt. Die Kleidung braucht nicht desinfiziert zu sein. Die Bestimmung, daß nur Rentner den Vorzugszoll erhalten, ist aufgehoben. — Nähere Einzelheiten durch das Merkblatt „Geschenksendungen nach Polen“ durch alle DRK-Kreisverbände zu erfahren.

### DDR-Düsenflugzeug stürzte brennend ab

Man stelle sich den Manöverunfall am Nordostseekanal drüben in Mitteldeutschland vor. Kein Mensch würde davon erfahren und die Wissenden zum Schweigen verurteilt. So haben die Ostberliner Nachrichten auch den Absturz eines Düsenflugzeuges der DDR-Luftwaffe am 9. Juni totgeschwiegen. Das Flugzeug stürzte in der Nähe von Niederowitz, Krs. Zittau, brennend in den Wald. Zur Besatzung zählte leider auch ein Grenzmärker.

### Wer ist der Imperialist?

So lautet die „Deutsche Ausgabe“ einer Veröffentlichung des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL-CIO und ich kann das Schlußwort nur unterstreichen:

„Um die neue politische Ost-West-Entwicklung richtig beurteilen und die Frage: „Wer ist der Imperialist?“ auch auf deutsch sachverständig beantworten zu können, legt der Seewald-Verlag (Stuttgart) die amerikanische Gewerkschaftspublikation hiermit in einer deutschsprachigen Ausgabe vor. George Meany's Appell gilt wahrscheinlich auch für uns: Kein „Kalter Krieg“, aber Mut, klare Sicht und Wachsamkeit gerade jetzt im Irrgarten der Entspannungspolitik!“

Diese Broschüre können wir jedem Politiker gleich welcher Parteirichtung nur empfehlen. Sie sollte auch von allen Vertriebenen gelesen werden. Das Karten- und Zahlenmaterial ist klar und eindeutig.

## Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Die Haltung der Warschauer Regierung hinsichtlich der Familienzusammenführung ist völkerrechtswidrig und verstößt gegen die Menschenrechte, stellte der ehem. Vertriebenenminister Windelen in einem Interview fest. Wirtschaftliche Probleme, so fuhr er fort, dürften nicht Maßstab für die Verwirklichung der Menschenrechte sein. Die Wiederherstellung selbstverständlicher Grundrechte dürfe nicht an politischen Bedingungen geknüpft werden. Windelen zeigte Verständnis dafür, daß die Bundesregierung dies nicht öffentlich feststellen könne, bezeichnete es aber als Pflicht der Opposition, dies zu tun. Die Behauptung Warschaws, die Aussiedlung verursache wirtschaftliche Schwierigkeiten, wies er mit dem Hinweis auf die Schikanen polnischer Behörden gegenüber den Aussiedlungswilligen entschieden zurück. Von den 280 000 Antragstellern auf Aussiedlung ständen nur 70 000 im Arbeitsprozess; 5000 wurden wegen ihres Antrages auf Aussiedlung ohne Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung entlassen und 15 000 erhielten eine niedriger eingestufte Tätigkeit zugewiesen. Überdies seien 70 000 Polen als Gastarbeiter in anderen Ländern tätig. So müsse man zu dem Schluß kommen, daß hier aus der Not der Menschen Kapital geschlagen werde.

Was für Polen gilt, muß in gewisser Weise auch über Moskau gesagt werden, und dies wurde auch beim Besuch Gromykos in Bonn von Außenminister Genscher vorgetragen, dazu die oft geforderte Einbeziehung Westberlins in die Bundesrepublik. Bisher sprachen die Sowjets immer von einer selbständigen politischen Einheit. Hoffentlich finden diese Dinge nun auch von östlicher Seite eine wohlwollende Prüfung. Kurios bleibt, daß die beiden Ostkontrahenten allgemein die deutsche Teilung nicht genug unterstreichen können. Nur auf handelspolitischem Gebiet zeigt man sich gegenüber unserem Wirtschaftswunderland freundlicher, siehe die kürzliche Leipziger Messe. Und Pankow erwartet sogar zinslose Millionenkredite.



Kiosk am Dorfteich Groß Wittenberg (XY 73)

Heimatbilder sind wohl das beliebteste Mitbringsel von Landsleuten, die das Glück hatten, die alte Ostheimat wieder besuchen zu können. Dabei sei vermerkt, daß das Fotografieren einer starken Begrenzung in Polen unterliegt, vor allem, wenn es sich um militärische Objekte handelt. Aber auch sonst ist Vorsicht am Platze, wurden doch beispielsweise schon Besucher behelligt, weil sie die Gräber verstorbener Angehöriger auf die Platte bringen wollten. Es ist deshalb erfreulich, daß es auch noch Landsleute gibt, die dabei nicht nur an den früheren Eigenbesitz denken, sondern an Freunde, an deren ehem. Eigentum die Fahrt vorüberführte. So konnte beispielsweise ein

ehem. Schneidemüller bei der Durchfahrt durch Freudenfier einige Bilder mitbringen. Selbstverständlich gibt es drüben auch Ansichtskarten zu kaufen.

Im Posteingang erfreute uns besonders ein wie gestochen geschriebener Brief der 92 jährigen Dt. Kronerin Frieda Scharf aus X 2711 Rastow/Schwerin, Achterfeld. Auch beide Töchter, die im Heim tätig sind, haben bereits das Rentenalter erreicht.

Unser Freudenfierer Weltreisender Dr. Alois Gerth (Krefeld) berichtete eingehend im „Vertriebenen Landvolk“ über seine Eindrücke und Erfahrungen im Riesenreich Indien, das meist als noch armes Land bezeichnet werde, aber große, ungehobene Bodenschätze besitze. Inzwischen hat er seine Studienreise ins Zweistromland von Euphrat und Tigirs, nach Kuwait, die Türkei, Bulgarien und Jugoslawien fortgesetzt und sandte Kartengrüße vom „Dach der Welt“ und den alten Kulturstätten nach Hersfeld und Schönkirchen.

Gleich 5 ehem. Dt. Kroner trafen sich in Bad Hersfeld: Fr. Elfrida Behrens geb. Weste (Zierenberg), Paul Heinze (Büdingen), seine Schwester Ruth Bahn und wir selbst. Es gab viel zu erzählen und Erinnerungen aufzufrischen.

Die Binsenwahrheit, daß ostdeutsche Menschen, sofern sie sich nicht durch Krieg, Flucht oder Vertreibung gesundheitliche Schäden zuzogen, sich kerniger Gesundheit und guter Widerstandskraft erfreuen können, erlebten wir bei der „Eisernen“ der Fam. Hoppe. Wie der 93 jährige Jubilar noch selbst seinen Garten versorgt und auch zur Sense greift, so versieht seine 86 jährige Ehefrau nicht nur den ganzen Haushalt allein, sondern backte auch die 10 Hochzeitskuchen und das Brot für die abendliche Festtafel.

Schneidemüller Besuch hatten wir von Hans Joachim H., der schon zweimal die Heimat besuchte. Dabei war er auch in Dt. Krone, wo das Haus des Onkels (Dachdeckerstr. Willy Wolff Schlageterstr.) noch steht.

Ein gutes Beispiel für heimatentreue Verbindung geben auch die Mk. Friedländer und Henkendorfer, die ihren Betreuer, Hfd. Fritz Quast (44 Münster, Hubertistr. 34) bei jeder Gelegenheit anschreiben. So grüßte Fam. E. (Lüben) mit einer Ansichtskarte aus Dt. Krone. „Hoffentlich treffen wir uns 1975 in Bad Essen wieder!“ ist leider durch den Tod unseres Hfd. nicht mehr erfüllbar. – Hfd. Willy Uecker (2 Hamburg 50, Abbestr. 15) bedankte sich für den Gruß vom Kieler Pommerntreffen, an dem er wegen eines 10 wöchigen Krankenhausaufenthaltes nicht teilnehmen konnte; und als Geburtstagskind bedankte sich Hfd. Liesel Neumann geb. Kunde für die Glückwünsche zum 70. und bemerkte, daß sie noch tgl. 5 Std. arbeiten gehe.

Der 79 jährige Alfred Scholz (Henkendorf) schrieb auf einer alten Postkarte von Friedland, daß ihm der Arzt zu einer Kopfoperation geraten habe, er sich aber sonst ganz wohl fühle; der Henkendorfer Albert Bursak (623 Frankf.-Höchst, Emmerich Josefstr. 51) fuhr 14 Tage zum Sohn nach Eltville/Rh.

„Es hat sich wieder in Kiel gezeigt, wie eng wir Friedländer verbunden sind und hoffentlich auch bleiben. Uns wurde erzählt, daß eine Frau aus Schmolzin ihr Elternhaus fast unverändert wiederfand und ihr dort auch Nachtquartier angeboten worden sei,“ grüßten Fam. Fritz und Gerda Voigt (2807 Achim, Hollernstr. 5).

Urlaubsgrüße sandten aus Bad Essen Hfd. Herbert Marx (401 Hilden, Schützenstr. 34); aus London von Hfd. Gisela Fellner-Haase (752 Bruchsal, Franz Siegel 73); aus Bad Sachsa von Hfd. Herbert Engler (23 Kiel 14, Nissenstr. 9) und auch aus Bad Sachsa vom ehemaligen Bürgermeister Robert Bierig (Schloppe), der schrieb: „Gesundheitlich geht es mir bis auf die Augen (1. Staroperation) so leidlich für das Alter,“ aus dem Herzbad Orb von Ldsm. Fritz Haase (4131 Rheinkamp-Repelen, Lintforter Str. 113). – Wir wünschen allen gute Erholung und Besserung.

„Unsere Kinder wohnen jetzt an der Schweizer Grenze. Mein Sohn verbrachte mit der ältesten Tochter (14) 4 Wochen bei einer befreundeten Fam. in Canada“, grüßt Hfd. Erna Gaeb-



Nach fast 3 Wochen Strandnachbarschaft stellte sich heraus, daß unser rechter Nachbar lediglich das „I“ von Hagel verloren hatte. Herbert Hagel und Fam. lebte einträchtig neben Herbert Hage und Fam.“

„Ich hoffe, daß ich als Schneidemühler (Eichberger Str. 24), der ich fast 10 Jahre in unserer schönen Stadt als RAD-Führer tätig war, wieder Kontakt mit dem Heimatkreis bekomme,“ grüßt mit der Erstmeldung aus 7501 Frauenalb, Klosterstr. 5, Hfd. Werner Knoll.

Wie eng die Familienbande über die Kreisgrenzen hinweggingen, beweist der Brief unseres Hfd. Dr.jur. Erich Dedlow (314 Lüneburg, Stöteroggestr. 96), dem Enkel des Schlopper Stadtkämmerers August Dedlow, der nach dem Besuch einer 80 jährigen Kusine aus Wernigerode/Harz vermutet, daß die verschollene Martha Dedlow (Breite Str. 10) die Ww. seines Onkels Hermann D. (Konrektor in Schloppe wie der Vater in Dt. Krone), nach dem Tode des Gatten nach Schneidemühl als geb. Hartwig verzog.

Hfd. Margarete Kersten geb. Scharf (7021 Stetten/F., Panoramastr. 32) dankt mit dem Familienbogen für den „leider uralten HB“ und berichtet: „Seit 29 bin ich von Schneidemühl weg und glaube kaum, daß sich noch jemand für mich interessieren wird. Kontakt habe ich noch mit Fr. Graefe geb. Tschuschke (Nürnberg). Wir sprechen gern von der schönen gemeinsamen Schulzeit 1909–1919, von den Ausflügen nach Königsblick, Albertsruh und Dt. Krone. Vater hatte ein Sägewerk in der Küddowstr. und baute die Sdl. Elisenau. Wir begrabten ihn 1922 auf dem Friedhof am Eichhof. Meine Mutter, Fr. Elise Scharf, starb mit 91 in Berlin. Ich lebe in meinem Haus auf den Höhen von Stuttgart mit 1 Hund und 2 Pferden; ich reite noch immer gern und bin als Reitlehrerin in einem Stall mit 30 Pferden tätig. Es macht mir viel Freude und ich bin ausgefüllt.“

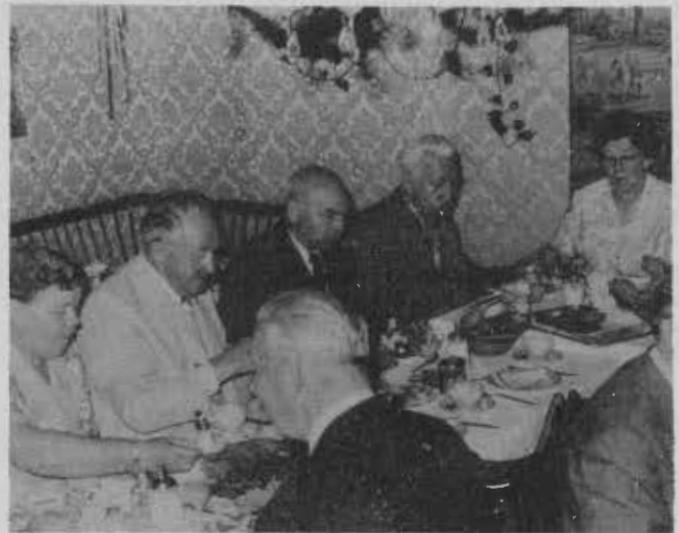
„Ich habe immer am 13.8., am Tag des Mauerbaus, Geburtstag und bin, wenn ich kann, bei meiner Schwester in Hamburg. Leider kann ich den HB drüben nicht beziehen; aber als Schneidemühler Kind studiere ich ihn bei jedem Besuch, und das ist für mich immer eine große Freude. Viele Bekannte habe ich schon gefunden, leider auch viele, die verstarben, und grüße alle lieben Schneidemühler. Auch an die, die nicht mehr sind, soll still gedacht werden.“ So grüßte aus dem „Staat der Arbeiter und Bauern“ eine Hfd., deren Gatte Walter (Obersteuerinsp. beim Finanzamt Danziger Platz) noch am 17.12.1944 in Schneidemühl verstarb, deren Namen wir aber nicht nennen dürfen, und das gilt auch für die Grüße der anderen Westbesucher, zumal mit verschärften Kontrollen drüben gerechnet werden muß.

Auch unsere Lübener Hfd. Hertha Ewert, deren Gatte Rudolf überraschend verstarb und die uns als Einsenderin der Damenhandballmannschaft Klausdorf (HB Jan/74) bekannt ist, war mit Schneidemühl „durch den Besitz von 2 Häusern verbunden und zwar Ecke Bahnhof-Zeughausstr. Nr. 7, die durch Kriegseinwirkung ausgelöscht sind. Davon ist nur noch ein Stückchen Gehweg übrig, da die Str. verbreitert ist. Vielleicht können Sie sich an Barisch u. Nachfolger (Fahrräder, Nähmaschinen) und Sargtischlerei Wischot erinnern. Meine Eltern hatten es gekauft und durch Überlassungsvertrag auf mich überschrieben.“

Hfd. Silvio Neugebauer (31 Celle-Lachthausen, Im Schulgarten 15) hofft, „neben anderem durch den HB auch etwas von ehemaligen Bekannten und Schulkameraden zu erfahren. Ich bin Borkendorfer, auch meine Frau Erika geb. Wenski. In den 1. Jahren und nach dem 1. Weltkrieg wohnte ich in Freudenfier. In Schneidemühl besuchte ich die Aufbauschule bis 1929 (1. Abiturjahrgang bei Oberstudiendirektor Gehrke). Später war ich Lehrer im Netzekreis, zuletzt Sport- u. Werklehrer an der Oberschule in Schönlanke. Meine Familie fand ich nach der Vertreibung im Teufelsmoor bzw. Bremen und Wesermünde, war bis zum Sommer 73 im Schuldienst im Landkreis Celle und genieße jetzt hier am Stadtrand meinen Ruhestand. Mit unserem letzten Klassenlehrer Dr. Schubert, der die 1. Klasse

der Aufbauschule durch Abitur führte und später Oberstudiendirektor in Landsberg/W. war, habe ich noch Verbindung.“

Treue aus der Schulzeit beweist auch der Anzeigenauftrag für die tote Freundin durch Fr. Dr. Ingeborg Heinrich (6148 Heppenheim a.d.B., Dr. Winter-Str. 4). Sie schreibt zur Toten Christa Page verh. Genzow: „Wir waren bis zuletzt befreundet und standen seit 1945 in ständiger schriftlicher Verbindung. 1940 machten wir Abitur. Christa wurde Lehrerin und heiratete einen Lehrer. Sie ist die Zweite unserer Klasse, die nicht mehr unter uns ist.“



Zwei Schnappschüsse von Hfd. Dr. J. Fahl (Hanau) beim Seminartreffen in Düsseldorf. Oben ein Teil der Teilnehmer beim Erinnerungsaustausch auf der Rheindampferfahrt; unten mündet es allen ausgezeichnet.

Hfd. H. Steinke (447 Meppen, Hansastr. 1) gedachte der früheren Lehrerinnen der Städt. Höheren Mädchenschule Dt. Krone: „Ende Juni besuchte ich das Grab von Fr. Else Heidrich, unserer Französisch-Lehrerin, auf dem Bad Essener Friedhof.“

„Noch oft denken mein Mann und ich an das Treffen 1973 in Cux zurück, welches mein 1. war. Ich dürfte wohl auch die einzige Teilnehmerin aus Österreich dabei gewesen sein. Durch Zufall bekam ich einmal einen HB zu Gesicht und bin seitdem eifrige Leserin. Immer suche ich nach Bekannten. In Cux traf ich mit Ruth Wanke zusammen und wir freuten uns beide nach fast 30 jähriger Trennung. Auch andere gute Bekannte trafen wir und freuen uns schon auf das nächste Treffen 1975 und hoffen, daß ich dann noch mehr Bekannte treffen werde.“

Wir grüßen alle Bekannten, die mich noch unter meinem Mädchennamen Elisabeth Schulz (Verkäuferin bei Fr. Elise Marx) kennen! Elisabeth Heuberger (4400 Steyr/Ob. Österreich, Schosserstr. 2)."

Auch alle Verantwortlichen beider Kreise rechnen mit noch stärkerem Besuch bei den Heimatkreistreffen 1975; aber daneben dürfen wir nicht vergessen, was uns Hfd. Schilf (Hannover) mit dem Aufruf der „Notverwaltung des deutschen Ostens“ zusandte:

„Am Recht festhalten – Fakten verdrängen nicht Recht – Nicht Revanche, sondern Verfechtung des Völkerrechts für die Zukunft Deutschlands und Europas!

Jeder Bürger ist aufgerufen, nach Recht und Gesetz alles beizutragen, um Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmungsrecht für unser Volk zu wahren und zu retten!

„Wer Gewalt anerkennt, verliert den Frieden! Friede kann nur auf Recht gegründet werden.“

Mit heimatverbundenen Grüßen!

Eure Otto Kniese und Albert Strey

### MdB Dr. Ritz sprach zum 25jährigen Bestehen des BdV-Kreisverbandes Wittlage

Die vom Bund der Vertriebenen – Kreisverband Wittlage – veranstaltete und mit seinem 25. Jubiläum verbundene Feier anlässlich des „Tages der Heimat“ in der Festhalle Schwagstorf war ein eindrucksvolles Bekenntnis der rund 250 anwesenden Vertriebenen zu den Prinzipien des Rechts auf Heimat, des Selbstbestimmungsrechtes und zu den deutschen Ostgebieten.

Dabei würdigte Hfd. Dr. Ritz die Aufbauleistungen der Vertriebenen und ihren Anteil an der Konstituierung einer krisenfesten Demokratie. Er kritisierte, daß die Vertriebenen als Wahrer der deutschen Frage, der Menschenrechte und Gegner verschleierte Reparationen als Störenfriede verurteilt würden. Er unterstrich abschließend, der „Tag der Heimat“ sei wegen der Verwirklichung des Begriffs Heimat durch die Kombination von Raum und aktiver Mitmenschlichkeit nicht nur ein Tag der Vertriebenen, sondern aller Bürger. Es gelte, die Fesseln der Gruppeninteressen und -egoismen zu sprengen und aktiv an der Gestaltung der Heimat mitzuarbeiten.

Wenn der „Tag der Heimat“ als ein Tag der Erinnerung und der Besinnung, ein Tag des Gedenkens und der Hinwendung auf aktuelle Aufgaben aufgefaßt werde, dann habe dieser Tag auch in heutiger Zeit weiterhin seine Bedeutung, betonte Dr. Ritz.

### Denkt an die HB-Bezugsgebühren

Viel unnötige Arbeit und unnötige Mahnungen könnten erspart bleiben, wenn alle Hfd. sich immer gegenwärtig würden, daß die HB-Bezugsgebühr eine Bringeschuld ist, die voraus eingezahlt werden muß. Das gilt für Bundesbürger und Auslandsbezieher!

Als wir den Posteingang einstellten, vertrauten wir auf das Verständnis unserer Leser und wurden von den meisten nicht enttäuscht. Ihnen Dank und die Bitte, auch in diesem Jahre rechtzeitig an die Überweisung der Bezugsgebühren auf Konto Postscheck Hannover 156 55-302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief zu denken.

Bei den zu erwartenden Gebührenerhöhungen der Post zum 1. Januar 1975 wissen wir noch nicht, ob wir das Bezugsgeld (Jahresabonnement 20,-, Halbjahr 10,- und Vierteljahr 5,- DM halten können. Zahlkarten werden bei jedem Postamt kostenlos abgegeben.

Die einmalige Überweisung erspart uns viel Arbeit und Ihnen die Einstellung der Anlieferung durch die Post.

Das trifft Millionen Bürger:

# Die Post langt zu. Mit 46% sind Sie dabei

Ab 1. Januar 75 wird die Post die Zustellgebühren für Zeitschriften und Zeitungen drastisch erhöhen. Im Schnitt um 46 Prozent!

Das ist reiner Hohn gegenüber Ihrem verbrieften Recht

auf Information und Bildung. Seit über 100 Jahren werden Zeitschriften und Zeitungen durch die Post kostengünstig zugestellt. Das ist Dienst am Bürger. Ein politischer Dienst.

Doch das soll jetzt anders werden! Die Post langt zu, statt sich besser zu organisieren. Und Sie müssen zahlen – zahlen – zahlen. Für die Post.

Wer nicht von gestern sein will, muß morgen mehr bezahlen – für die Post.



EINE INFORMATION DEUTSCHER ZEITSCHRIFTEN

### Aufschwung in Bad Rothenfelde

Einen Wandel und Aufschwung, der ohne Beispiel in der Bundesrepublik sein dürfte, hat das in der Nähe von Osnabrück am Teutoburger Wald gelegene Bad Rothenfelde innerhalb von fünf Jahren vollzogen. Seit das Privatbad kommunalisiert wurde – es ging 1969 in das Eigentum der Gemeinde und des Landkreises Osnabrück über –, haben Investitionen von mehr als 20 Millionen Mark die Grundlage zu einem steilen Aufstieg geschaffen. Vorläufiger Höhepunkt dieser Entwicklung sind ein Hallen-Sole-Wellenbad für 6,8 Millionen Mark und eine Umgehungsstraße. Beide sind rechtzeitig zu einem Jubiläum fertig geworden. Bad Rothenfelde wird in diesen Tagen 250 Jahre alt.

Die Hoffnungen der verantwortlichen Männer der Kurgesellschaft, im Jahr des Quellenjubiläums den 1 000 000. Gast begrüßen zu können, werde sich wohl nicht ganz realisieren lassen.

Negativ entwickelt hätten sich neben den Zahlen der Kinderkuren auch die Bilanz des Solefreibades, was ausschließlich auf die Witterung zurückzuführen sei. Erstaunlich aber sei die Abgabe der Trinkkuren im Haus des Kurgastes mit tgl. fast 400 Glas. Verbessert wurde auch die Situation in der Winterbelegung durch eine Reisegesellschaft. Noch mehr Reklame sei für die 36–40 Ferienwohnungen zu machen, die zu 70 % belegt seien. Viel besser steht es in Bad Rothenfelde mit dem „Urlaub auf dem Bauernhof“. Eine weitere Belegung wird 1975 durch die 154 Ferienwohnungen des „Deutsch Kroner Heimathauses“, sowie durch einen großzügigen Erweiterungsbau des „Hotels zur Post“ mit Vermehrung um 35 Betten und einem Hallenschwimmbad erwartet.

Für das dortige Heimathaus hat inzwischen die 1. Bauabnahme stattgefunden. Das umfangreiche Gebäude ist bis zum 2. Stockwerk schon fertig und die Arbeiten verlaufen planmäßig. Man hofft Ende Dezember das Richtfest begehen zu können.

### Einweihung des Kurmittelhauses am 9.11.

Wie wir von Hfd. Albin Garske in Bad Essen erfahren, ist die offizielle Einweihung des neuen Kurmittelhauses am 9. November vorgesehen. Das alte Badehaus an der Bergstr. ist bereits geschlossen; die Behandlung der Gäste erfolgt deshalb bereits in dem neuen Kurmittelhaus. Wir bringen ein Foto nach Abschluß der Planierungs- und Aufräumarbeiten.

Das Vierzellenbad im Kurmittelhaus fand auch bei verantwortlichen Besuchern des Landkreises Osnabrück großen Anklang. Reg.-Vizepräsident Dr. Baron besuchte mit Reg. Dir. Dr. Habermalz und Mdl. Stock am 18. September die Gem. Bad Essen, um sich bei einer Rundfahrt durch die 17 Ortschaften die kommunalpolitischen Probleme und die verantwortlichen Männer kennen zu lernen. Die Gemeinde Bad Essen bleibt auch in Zukunft Grundzentrum, das war das Fazit der Gespräche.

### Bad Essener Herbergsvater Vors. des Kreisverbandes

Ein Kreisverband Osnabrück-Land des Deutschen Jugendherbergswerkes wurde kürzlich in Bramsche gegründet und dabei Hermann Friedrichsen, der Herbergsvater der Wittekind-Jugendherberge in Bad Essen, zum 1. Vors. gewählt. 2. Vors. wurde Walter Schneider (Osnabrück-Voxtrup) und Geschäftsführer Wilfried Beckmann (Bissendorf).

### 35 französische Schüler(innen) aus Bolbec

von der Partnerschule konnte Konrektor Leisenberg in der Kreisrealschule in Bad Essen begrüßen, nachdem sie bereits tags zuvor vom Bürgermeister Düffelmeyer, Realschull. Domzig und Geschäftsführer Dreinhöfer vom Komitee Bolbec-Wittlage auf dem Kirchplatz empfangen wurden.



Klassenbild der kath. Volksschule Tütz, wahrscheinlich Jahrgang 1924, das uns Hfd. Stelter auslieh.

### „Bonn muß dafür sorgen,

daß die von der ‚DDR‘ verurteilten Fluchthelfer Rechtsschutz erhalten“, forderte Bayerns Innenminister Merk von Justizminister Vogel.

## Schneidemühler Bundestreffen am 6. und 7. September in Cuxhaven Hapag-Halle am Steubenhöft wieder Zentrale – Helgolandfahrt am 8. 9. als Abschluß – Einweihung der Archivräume in Altenbruch – Rahmenprogramm lohnt Besuch 1 Woche vor dem Haupttreffen



Im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses in Cux bei der Delegiertentagung v.l. Oberstadtdirektor Dr. Eilers, Albert Strey, OB Werner Kammann und die Kieler Kurt Süßenbach/Ernst Klatt.

Fast genau 1 Jahr vor dem für 1975 wieder anstehenden 10. Patenschafts- und Bundestreffen der Schneidemühler in ihrer Patenstadt, dem Nordseeheilbad Cuxhaven, legten am 6. und 7. September die Schneidemühler Delegierten in ihrer Arbeitstagung die Richtlinien für die weitere Arbeit des Heimatkreises fest.

Im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses richtete OB Werner Kammann seitens der Patenstadt herzliche Worte der Begrüßung an die Patenkinder-Vertreter und unterstrich dabei, daß er sein Versprechen von 1973 eingelöst habe. Bis zum 10. Treffen der Schneidemühler werden die erforderlichen Mittel für die notwendigen Umbauten und Renovierungen des früheren Rathauses von Altenbruch bereit stehen und durchgeführt sein. „Es hat zwar Jahre gedauert, aber ich bin froh darüber, daß es nun endlich soweit ist!“

Seitens der Patenstadt nahmen auch Oberstadtdirektor Dr. Eilers und während der Gesamtdauer Oberamtsrat Werner Thees und der verantwortliche Betreuer im Hauptamt der Stadt, Oberamtmann Walter Hachmann an der Arbeitstagung teil, bei der alle Heimatgruppen in Berlin, München, Stuttgart, Frankfurt, Düsseldorf, Bielefeld, Hannover, Hamburg, Lübeck und Kiel vertreten waren.

Daß die im Rathaus Altenbruch zur Verfügung stehenden Räume durchaus für Archivzwecke geeignet sind, davon konnten sich die Teilnehmer beim abschließenden Besuch am Sonntag in Altenbruch überzeugen, auch wenn Bedenken wegen der Lage abseits der Strandzentren von Döse bis Sahlenburg geäußert wurden. Der Blick von der Strandhalle an der Elbe bewies, daß auch Altenbruch als Seebad seine Schönheiten hat, und die Verkehrsbedenken (so meine ich) sind 1975 bestimmt überholt.

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung, in der Albert Strey der Patenstadt und ihrem Bürgermeister nach der Begrüßung seinen Dank im Namen des Heimatkreises aussprach, standen die Verabschiedung der neuen Satzungen des „Vereins Schneidemühler Heimathaus“ und die Arbeitsplanung für 1975.

Von den Mitgliedern des „Vereins“ wurden nicht nur die Satzungen durchberaten und bestätigt, sondern dazu auch in den Vorstand Fr. Christel Thomas als stellvertretende Kassiererin und Fr. Gerda Mögenburg als Schriftführerin gewählt.

Wie die meisten Teilnehmer des Bundestreffens 1973 sprachen sich auch die Delegierten einstimmig für die Wiederdurchführung des Bundestreffens 1975 in der Hapag-Halle am Steubenhöft aus und legten den 6. und 7. September als Termin der Hauptveranstaltungen fest. Wieder wird die Helgolandfahrt am 8. September der Abschluß des Treffens sein, das aber bereits in der 1. Septemberwoche mit Rahmenveranstaltungen, deren Einbau dem Heimatkreisausschuß übertragen wurde, erweitert wird. Vorgesehen sind wieder Kunstausstellung, Kallies-Konzert, Dichterlesung mit Jo Mihaly, Diasvorträge – auch Hfd. Dr. Holter wird mit Dias an einem Abend aus seiner Arbeit in Schneidemühl berichten – und natürlich Heimatbesuchsberichte.

Im Rahmen der Tagung zeichnete Albert Strey für Verdienste um die Heimatkreisarbeit die Hfd. Ernst Roß/München, Alexander Braun/Hannover, Dr. Friedrich Holter/Hann. Münden mit der „Goldenen“ und Heinz-Joachim Hennig/Dortmund, Helmut Wernick/Waiblingen sowie Christel Thomas mit der „Silbernen Wappennadel“ aus.

In den Heimatkreisausschuß wurde als Schriftführer Hfd. Otto Krüger/Neuß gewählt und alle anderen in ihren Ämtern bestätigt. Für Fr. Alice Hackert, die aus Gesundheitsgründen die Arbeit als Sozialbetreuerin niederlegen muß, übernahm Fam. Otto Krüger diese Aufgaben.

Beschlossen wurden ferner 3 Anträge an die Patenstadt, in denen diese gebeten wird:

1. Schneidemühler Fahnen am gesamten Strand an markanten Punkten aufzustellen.
2. Freiplätze für die Erholung bedürftiger Schneidemühler für jeweils 14 Tage Kuraufenthalt zur Verfügung zu stellen und
3. eine gemeinsame Fahrt von Ratsmitgliedern der Patenstadt und Schneidemühler Delegierten nach Schneidemühl durchzuführen nach dem Beispiel anderer Patenschaftsträger pommerscher Kreise.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆  
 ☆ Für 5,- DM sind Sie dabei ☆

☆ Ich versprach im September-HB dazu heute mehr mit- ☆  
 ☆ zuteilen; denn inzwischen haben die Delegierten des ☆  
 ☆ Heimatkreises in ihrer Arbeitstagung Anfang Septem- ☆  
 ☆ ber nicht nur die Räume in Altenbruch kennen ge- ☆  
 ☆ lernt, auch die Satzung des „Vereins Schneidemühler ☆  
 ☆ Heimathaus e.V. in Cuxhaven“ wurde verabschiedet. ☆

☆ Noch steht die gerichtliche Eintragung aus; aber eins ☆  
 ☆ muß allen Hfd. klar sein: Wenn wir neben den Ar- ☆  
 ☆ chivräumen in Altenbruch, die beim Bundestreffen ☆  
 ☆ 1975 eingeweiht werden sollen, auch ein echtes ☆  
 ☆ „Schneidemühler Heimathaus“ als Stätte der Begeg- ☆  
 ☆ nung mit Unterbringungsmöglichkeiten für Schneide- ☆  
 ☆ mühler haben wollen, dann werden viel mehr Schnei- ☆  
 ☆ demühler in die Tasche greifen müssen und dazu etwas ☆  
 ☆ tiefer, was bisher nur vereinzelt der Fall ist; denn laut ☆  
 ☆ Satzung ist der „Verein“ nur auf Spenden aufgebaut. ☆

☆ Dank den bisherigen Spendern! ☆  
 ☆ Eure Albert Strey und Werner Thomas ☆

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

### Jan Cux informiert

14 000 Liter Meerwasser wurden aus Cux für ein Schweizer Hotel in Savognin, Graubünden, zur Füllung eines Schwimmbades transportiert und mußten an der Schweizer Grenze verzollt werden.

Ein Meer von Laternen beherrschte am 28.8. beim „Sommerabend am Meer“ die Grimershörnbucht, auf der die Boote der Segelvereinigung illuminiert kreuzten, wo sich Tausende auf engstem Raum drängten und neben den „Bückerbürger Jägern“ Spielmannszüge aus Stade, Horneburg und Cuxhaven mitwirkten. Ein Feuerwerk bildete den Abschluß.

Am gleichen Tage gab es Richtfest beim Leuchtturm „Großer Vogelsand“.

Cuxhaven kann 1974 ein Doppeljubiläum feiern. 1570 erstmalig erwähnt, 1907 Stadtrechte verliehen, durfte Cux vor 25 Jahren sich „Nordseeheilbad“ nennen, und die staatliche Anerkennung erfolgte vor 10 Jahren.

Ihren 25. Geburtstag feierten am 1.9. die „Bückerbürger Jäger“, die nun auch schon 15 Jahre als Kurorchester in der Patenstadt der Schneidemühler auftreten – und mit vollem Erfolg und vielseitiger Anerkennung.

1 400 starteten beim 3. internationalen Volkslauf am 1.9., den der ATSC ausrichtete.

Der größte Rohrverleger der Welt machte am 1.9. am Steubenhöft fest. 187 m lang und 35,6 m breit ist die „ETPM 1601“ (Paris), bei Blohm u. Voss in Hamburg für das Bohren und Fördern von Öl und Erdgas gebaut, die Lasten bis 1814 t handhaben, 1,22 m dicke Rohre in fast 100 m Wassertiefe verlegen und riesige Pfähle für Plattformen in den Meeresgrund rammen kann. Das Schiff stach am 8.9. in See.

Endlich konnte nach langem Warten wegen der stürmischen See am 11.9. auch die Forschungsplattform und das Untergestell aus dem Harmschen Teil des Amerikahafens auf den Arbeitsplatz (40 Seemeilen nordwestlich von Helgoland) gebracht werden. Die Elbe wurde zur Transportzeit für alle Schiffe gesperrt.



### Löns-Plakette aus Anlaß des 60. Todestages

Die Fa. Gebr. Schreiner in Nabburg gab zum 60. Todestages von Hermann Löns diese Plakette heraus; l. die Vorder-, r. die Rückseite, Durchmesser 9 cm.

Wer von uns den Dichternamen Hermann Löns hört, denkt unwillkürlich an Dt. Krone, denn Löns war in seiner ganzen Art ein Ostmärker. Von seinem Vaterhaus unweit der Baugewerksschule unternahm er seine naturkundlichen Streifzüge. Wald und Wild hatten es ihm angetan, und er konnte schließlich nachweisen, daß das Kroner Land der vogelreichste Kreis Deutschlands war.

„Für einen Abend am Radaunensee gab ich den Rhein mit seinen goldenen Wogen“, war die Parole eines seiner tief empfundenen Heimatgedichte. Das nach ihm benannte Gymnasium war die spätere Hermann-Löns-Schule, an der schon sein Vater unterrichtete. Aus dieser Zeit war der langjährige Dt. Kroner Konrektor Leo Neumann sein Schulkamerad und Vogelfreund und hieß kurz „Vogel-Neumann“.

Weiter erinnerten an ihn die Löns-Str. und nicht zuletzt der „Löns-Stein“ in den Sagemühler Fichten, den einst der RAD dem Naturdichter setzte. Die herrliche Landschaft unserer ostdeutschen Heimat gab ihm immer wieder neue Anregungen für Gedicht und Lied. Er wird wie der deutsche Osten unvergessen bleiben.

Verständlich, daß die „Gesellschaft für Lönsfreunde in Deutschland und Österreich“ seiner besonders gedachte; auch die Kulturzeitschrift „Pommern“ brachte von Fritz Klein eine Würdigung des vielseitigen Hermann Löns mit besonderer Berücksichtigung der Dt. Kroner Zeit.

Bereits am 12. Juli jährte sich der 100. Todestag des Mecklenburgischen Heimatdichters Fritz Reuter, dessen niederdeutschen Werke Hfd. Herschel ins Hochdeutsche übersetzte, und am 26.10. ist die Ostpreußin Agnes Miegel schon 10 Jahre tot.

### Auch Angel- und Pilzfahrten im Urlaub in Cuxhaven

„Angeln/Pilze/Werbung Cux!“ Das schrieb ich auf einen Briefumschlag von unserem Hfd. Willi Hamann (28 Bremen, Fesenfeld 33), der leider in den Postbergen unterging. Nun gewinnt der Hinweis unseres schon am 31.10.1973 verstorbenen Hfd. als Nachruf Bedeutung und ist gleichzeitig ein Hinweis für viele Angelfreunde und Pilzsucher im Hinblick auf das

Bundestreffen der Schneidemühler 1975 in der 1. Septemberwoche:

„Nur ein Dtz. Monate trennen uns noch vom nächsten Bundestreffen in Cuxhaven. Mit den Bildern will ich allen alten und jungen Petry-Jüngern, die ein paar Tage anhängen können, auf die Möglichkeit hinweisen, von Cux aus an einer Angelfahrt rund um Helgoland teilzunehmen. Im Veranstaltungskalender sind diese Fahrten aufgeführt.“



Unser Bild zeigt Enkel Jürgen Buch mit seinem Vater Heinz Buch bei einer solchen Fahrt. Ihr Fang war beachtlich, und Jürgen fing sogar die 1. Dorsche. – Auch in der Umgebung kann erfolgreich auf Süßwasserfische geangelt werden. Dazu werden sich alle Hfd. gern an die wundervollen Edelpilze erinnern, die wir in den Wäldern rund um Schneidemühl in der Freizeit sammelten. Alle Pilzfreunde können auch von Cux aus eine Pilzfahrt starten.



Hier sehen wir Hfd. Willi Hamann mit seiner jüngsten Tochter Edeltraut und einem Teil seiner Enkel mit einem Riesenberg wundervoller Steinpilze als Ergebnis eines Sammeltages im September. Fundort in den Wäldern zwischen Nordholz-Süd und dem Dorf Krempel – ca 20 Autominuten von Cux. Auch mit dem Maaß-Bus ab Bhf. Bis Haltestelle Nordholz-Süd und von da eine Wanderung von 2–3 km bringt jeden an Ort und Stelle. Nicht nur Berlin, auch Cux ist einen Urlaub wert!“

## Zum 21. Heimattreffen in Recklinghausen

waren am 14.9. wieder 350 Ldsl. im Städtischen Saalbau zusammengekommen um das alljährliche Treffen der Orte Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Briesenitz, Lebehne und vielen anderen Orten des Kreises Dt. Krone und auch der Stadt Schneidemühl mit Leben zu erfüllen. Auch wenn wir bei der Totenehrung feststellen mußten, daß sehr viele, altvertraute Hfd. nicht mehr unter den Lebenden sind, erfreut sich dieses Treffen einer regen Teilnahme. So gab es für einige ein erstmaliges Wiedersehen nach über 30 Jahren. Einige Besucher aus Mitteldeutschland waren besonders erfreut über die Möglichkeit der Teilnahme, um sich dort mit den Nachbarn der Heimat treffen zu können.

Daß dieses Treffen in der heutigen Zeit überhaupt noch Bestand hat, verdanken wir dem Organisator, dem Freudenfier Hfd. Edwin Mahlke und seiner ganzen Familie. Danken möchte ich aber auch allen Teilnehmern, die es sich nie nehmen lassen, an diesem Tag mit dabeizusein. Von vielen habe ich im Gespräch erfahren, daß sie in ununterbrochener Reihenfolge jetzt schon zum 21. Mal mit dabei waren. Wirklich ein gutes Zeichen der Liebe zur Heimat und seinen Menschen!

Möge dieser Geist auch weiterhin in den Herzen aller Hfd. bleiben. Dann wird uns allen auch wieder einmal das Licht der Heimat leuchten und unserem Herzen Freude schenken. Wie mir schien ist der Funke des Lichtes auch schon auf die jüngere Generation übergelassen, denn gerade diese waren doch begeistert von der Fröhlichkeit und Heiterkeit, die unter den Teilnehmern herrschte. Ja, so etwas findet man in der heutigen Zeit doch recht selten. Die Gesellschaft hat uns zu Materialisten geformt, und so fällt es uns oftmals schon recht schwer nicht nur Nehmender sondern auch Gebender zu sein.

Wir haben bewiesen, daß wir beide Tugenden als besonders hohes Gut in unseren Herzen tragen. Schade, daß die Stunden des Zusammenseins zu schnell vergehen. Die Zeit rennt wirklich im Eiltempo. Zurück geblieben sind bestimmt noch sehr viele offene Fragen; denn viele haben im zurückliegenden Jahr einen Besuch, eine Begegnung mit der Heimat gehabt, und so gab es mehr als reichlich zu erzählen. Verstaubte, besinnliche, heimatliche Erinnerungen wurden in allen Gesprächen wach und sind bestimmt erst auf der Heimfahrt richtig ins Bewußtsein gelangt. So ist es aber nun mal im Leben. Wenn, ja wenn. . . Alle guten Vorsätze werden hier auf Erden nur schwerlich die ersehnte Erfüllung haben.

Euch allen, und alle die durch Krankheit verhindert waren, die Gewißheit, daß das nächste Treffen wieder am 13. September 1975 an der gleichen Stelle stattfindet.

Mit heimatlichen Grüßen und einem kräftigen „Auf Wiedersehen“!  
Euer Hans Kluck

## Erstes Münchener Treffen nach der Sommerpause

In Abwesenheit des 1. Vors. Hfd. Ernst Roß, der zur Delegiertentagung in Cux war, führte Münchens Vize, Hfd. Werner Schiebel, das 1. Gruppentreffen nach der Sommerpause durch und konnte dabei auch 2 Gäste begrüßen. Im Mittelpunkt des Abends, der wie immer in fröhlicher Geselligkeit ausklang, wurden bereits die Weichen für die Veranstaltungen des Jahres gestellt, die bei der nächsten Sitzung am 4.10. endgültig festgelegt werden sollen.

Da die Zeit eines normalen Treff-Abends für die fototechnische Ausbeute und Zusammenstellung von Texten nicht ausreicht, ist für die Vorführung der Dias mit Erläuterungen ein besonderer Kaffee-Nachmittag mit Termin 10. November geplant. Ebenfalls nachmittags soll die Weihnachtsfeier am 15. Dezember durchgeführt werden. Der für den Herbst geplanten Gründung einer Kegelgruppe winkt ebenfalls Erfolg. Zur Zeit laufen Verhandlungen über Termine und Bedingungen mit den Besitzern solcher Bahnen. Für einen gemeinsamen „Wiesen-Besuch“ des Münchener Oktoberfestes begeisterten sich nur ein kleiner Kreis. Gleich eingeweiht wurde das Geschenk des Versammlungsleiters, die Sonderausgabe eines Spezial-Akten-

ordners als Tarnung für 10 Gläser und Geschirrhandtuch, das dem Gruppenschrank hierfür zur „inneren Zierde“ gereichen soll.

### Stuttgarter Heimatabend am 25. Oktober

Am Freitag (25.10) führt die Grenzmarkgruppe Stuttgart im Nebenzimmer des Herzog-Christoph-Hotels, Büchsenstr. 37, um 19 Uhr ihren nächsten Heimatabend mit Lichtbildserie und Vortrag über unseren pommerschen Landschaftsmaler Caspar David Friedrich, dessen 200. Geburtstag wir in diesem Jahr gedenken, und lädt alle Grenzmarker im Raum Stuttgart dazu herzlich ein.

### Aus der alten Reichshauptstadt Berlin

BERLIN eröffnet mit dem POMMERNBALL 1974 am Sonnabend, dem 26. Oktober 1974, um 20.00 Uhr, im Palais am Funkturm unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Herrn Dr. Roman Legien (Patenbezirk Charlottenburg), die diesjährige Ballsaison. Es wirken namhafte Künstler von Bühne, Funk und Film mit. Dazu spielt das Tanzorchester Willi KUPKA. Der Pommernball ist wiederum eine gute Gelegenheit für alle Hfd., sich hier zu treffen, um ein Wiedersehen zu feiern und Erinnerungen auszutauschen.

### POMMERNBALL in Hamburg am 26.10.

Die Hamburger Landsmannschaft der Pommern veranstaltet im Congress Centrum Hamburg (Am Dammtor) den Pommernball 1974 am 26. Oktober. Für Stimmung sorgt das Tanzorchester der Hafenzentrumkapelle Hamburg. Durch die Veranstaltung führt der bekannte Conferencier und Humorist Kurt Lehfeld. Die Sensation des Abends ist das Auftreten des Weltmeisters der Magie und Zauberei Mr. Cox. Jedermann ist herzlich eingeladen. Einlaß 18.30 Uhr, Beginn 20.00 Uhr.

### Mit der Kamera durch Schneidemühl

DIA-Vortrag über Schneidemühl und Umgebung mit neuen Aufnahmen von 1973 und 1974 am Sonnabend, dem 2. November 1974, um 17.00 Uhr, im „Deutschlandhaus“ (Haus der ostdeutschen Heimat), im Raum 208 (2. Stock), 1 Berlin 61 (Kreuzberg), Stresemannstraße 90 (Askanischer Platz – am Anhalter Bahnhof).

### Treffen Düsseldorf am 16.11.

Die Gruppe Düsseldorf der Deutsch Kroner (Stadt u. Kreis) und Schneidemühler lädt alle Hfd. mit Angehörigen und Freunden aus dem Raum Düsseldorf für

Sonnabend, den 16. November 74, um 16 Uhr

in das Haus des Deutschen Ostens, Düsseldorf, Bismarckstr. 90 ein.

Das Haus des Deutschen Ostens liegt in der Nähe des Hauptbahnhofes, 5 Minuten Fußweg in die Bismarckstr. hinein. Dieses Treffen findet im großen Saal in der 1. Etage, (nicht im Restaurant) statt. Parkhaus in der Nähe.

Die Heimatkreisbetreuer A. Litfin u. W. Grabczewski im Haus Deutscher Osten

### Terminkalender

- 2.11. Berlin, 17 Uhr „Haus Deutschland“, 1 Berlin 61, Stresemannstr. 90, Raum 208, Lichtbildervortrag „Mit der Kamera durch Schneidemühl“.
- 8.11. München, 19 Uhr „HDO“, Grenzmarkertreffen.
- 9.11. Frankfurt, 19 Uhr „Haus Dornbusch“, Ecke Eschersheimer Landstr./Marbachweg, U-Bahnstation, Grenzmarkertreffen mit Heimatbesuchsberichten und Vortrag.
- 10.11. München, „HDO“, Kaffeenachmittag für Heimatbesuchsberichte 1974 mit Dias
- 15.11. Heidenheim a.d.B., Hotel Ottilienhof, Ostdeutsche Verlagertagung.

16.11. Düsseldorf, 16 Uhr „Haus Deutscher Osten“, Grenzmarkertreffen.

20.11. Aachen, 10 Uhr, Prälaturtreffen Kapelle des Mutterhauses der Armen Schwestern vom hl. Franziskus, Kleinmarschier-Ecke Elisabethstr. nicht wie früher im Mutterhaus der Christenserinnen.

### Familiennachrichten

Wir gratulieren mit den besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Zur Diamantenen Hochzeit am 30. November Fam. Rb.-Schaffner i.R. Artur Köppe u. Fr. Hedwig geb. Kurowski (Schneidemühl, Buddestr. 6 u. Westendstr.) in X 238 Barth/Ostsee, Grüner Weg 2, wo auch Sohnfam. Gerhard und Tochterfam. Ursula Schuck wohnen. Nur der Älteste, Lokf. Helmut Köppe (Jastrower Allee 44) wohnte in 3578 Treysa, Homberger Weg 8.

Zur Goldenen Hochzeit: Am 11.10. Fam. Lehrer Ernst Gehler (Sohn des Kirchendieners Heinrich G. aus Jastrow) u. Fr. Mieke geb. Helwig (Lanken/Flatow) in 239 Flensburg, Waldstr. 32a. – Am 11.10. Verw.Obersekr. Ernst Seidenberg u. Fr. Liesbeth geb. Woelke (Schneidemühl, Krojanker Str. 13, Landwirtschaftskammer) in 2871 Hude, Lilienweg 7. – Am 31.10. der frühere Oberfeldmeister im RAD Fritz Voigt u. Fr. Gerda geb. Boldt (beide aus Mk. Friedland, Wilhelmsmühle u. Schloßmühle stammend, zuletzt Köslin) in 2807 Achim b. Bremen, Hollenstr. 5. – Am 23.11. Sonderschullehrer i.R. Paul Stoek u. Fr. Else geb. Doege (Skagerrakplatz 6 – Moltkeschule, Schn.) in 35 Kassel, Karthäuser Str. 25, Wohn. 28. – Am 27.11. Fam. August Hoffmann u. Fr. Anna geb. Schulz (Schloppe, Waldweg 5) in 3389 Braunlage/Harz, Blankenburger Str. 11. – Am 29.11. Fam. Konrad Vorreau u. Fr. Liesel geb. Kremer (Schn., Priv. Handelsschule Posener 18) in 328 Bad Pyrmont, Brunnenstr. 13.

Zum 40. Hochzeitstag am 5.10. Fam. Franz Pollnow u. Fr. Gerda geb. Schülke (Schn., Plöttker 11) in 28 Bremen-Blumenthal, Spierenstr. 16. – Am 14.9. Fam. Walter-Willy Haase u. Fr. Walli geb. Geske (Schn., Krojanker Str. 14) in 6271 Hennehal ü. Idstein/Taunus, Hauptstr. 41. – Am 19.11. Fam. Franz Mokolke u. Fr. Maria (Schn., Gneisenastr. 26 u. Koschütz) in X 126 Straußberg, Bahnhof 5.

Zur Silberhochzeit am 20.8. Fam. Walter Zimmermann u. Fr. Margarete geb. Manke (Dt. Krone, Gottbrechtstr. 4a) in 2057 Schwarzenbek, Danziger Str. 15. – Am 19.11. Fam. Alfons Kluck u. Fr. Sophie (Arnsfelde, Bahnhof) in 5471 Saffig, Eckertstr. 10. – Am 26.11. Fam. Konrad Schmelter u. Fr. Magdalena geb. Piosik (Schn., Königsblicker 8) in 3339 Söllingen, Ringstr. 28.

Zur Geburt der Tochter Fam. Siegfried Allerdinck u. Fr. Heiderose geb. Boese (Tochter Fam. Oberförster Günter Boese, Försterei Dreiblock) in 33 Braunschweig, Petritorwall 9. Heiderose nahm wie die Brüder Ekkehard und Burkhard (+) an den Jugendlagern teil.

Zum 40 jährigen Dienstjubiläum Oberstudienrat Dr. Alfred Weckwerth vom Gymnasium für Jungen in der Abendrothschule in Cuxhaven, dem beide Cuxhavener Zeitungen mit den Mitjubilaren eine lange Laudatio widmeten. Unser Hfd., der lange Jahre als Kulturreferent des Heimatkreises tätig war und die Archivalien in der Bücherei des Gymnasiums sammelte, wurde am 16.1.1914 in Bromberg geboren, besuchte in Schneidemühl (Krojanker Str. 82) das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, wo er 1933 die Reifeprüfung ablegte. Nach dem Studium an der Universität Königsberg, Kiel und Göttingen, wo er 1952 zum Dr. phil. promovierte, wurde er 1941 in Göttingen zum Stud.Ass. ernannt und kam 1944 nach Cuxhaven, wo er 1967 zum Oberstudienrat und 1971 zum Fachgruppenleiter ernannt wurde. Von 1958 bis 1973 verwaltete er die Lehrerbücherei des Gymnasiums und ist seit 1973 Vorsitzender des Personalrates.



Die  
Jugend



unserer  
Heimat



Liebe Jungen und Mädels!

Die wichtigsten Stationen unseres Jugendlagers „Cux 74“ konntet Ihr in der Septemбераusgabe nachlesen und werdet dabei bemerkt haben, daß es nur ein Querschnitt von dem war, was wir erleben durften!



Bei Sport und Spiel am Strande



Strahlend der Rätsel-Turnier-Sieger im Kreise der Kameraden/innen

Die beiden Fotos erinnern uns an die schönen Tage und an die Kameradschaft mit den anderen Jugendlichen aus Nordrheinwestfalen. Viele schöne Farbfotos bleiben als Erinnerung. Das Gruppenbild vor der Haustür bekommt Ihr von mir zugeschickt. Wir hoffen, daß Eure Bilder auch gut gelungen sind und wir davon einige hier veröffentlichen können. Schickt sie zu mir nach Dortmund oder direkt an die Schriftleitung nach Schönkirchen zu Herrn Strey.

Unsere Lorita Schmidt plant ein Zwischentreffen bei ihr in Werl bei Unna durchzuführen. Wir freuen uns schon jetzt darauf! Vielleicht wissen wir auch bald den Zeitpunkt des Treffens. Die geografische Lage ist gut, denn für unsere beiden Ingridis aus Unna ist es nur ein Katzensprung. Für Dieter Brun-

nerst aus Essen und Monika Hagedorn ist es auch nicht weit bis Werl. Unser Bernd Kräfft und Freund Detlev kommen natürlich auch und holen zuvor unsere Angela Paesler aus Berlin ab. So werden wir dann recht zahlreich erscheinen und erwarten von Lorita bald etwas Näheres. Am 7. November fahre ich zur Kur nach Marquartstein/Oberbayern und hoffe, daß das Treffen bis dann stattgefunden hat. Bringt dann bitte Eure Fotos mit, wie wir es in Cuxhaven besprochen hatten.

Es wurde auch von Euch der Wunsch geäußert, das Jugendlager schon im nächsten Jahr, also jedes Jahr, in Cuxhaven durchzuführen. Anlässlich der Delegiertentagung in Cuxhaven brachte dieser Vorschlag kein positives Ergebnis, da die finanziellen Aufwendungen hierfür zu hoch seien. Somit bleibt es wie bisher bei der alten Regelung, daß das Jugendlager alle 2 Jahre in Cuxhaven stattfindet und ebenfalls zwischenzeitlich alle 2 Jahre in Bad Essen, so daß Ihr nach wie vor jedes Jahr an einem Jugendlager teilnehmen könnt. In Bad Essen trifft Ihr Euch wieder: Jugendliche, die sich von Cux und Bad Essen her kennen. Also im nächsten Jahr sehen wir uns in Bad Essen wieder!

Von den Ehemaligen, die einst mit „Papa“ Strey die „Traumvilla“ an der Kugelbake bevölkerten, erfahren wir, da diese verheiratet und mit der Fam. beschäftigt sind, nur auf Umwegen über Eltern und Großeltern, leider!

So reichte Oma Martha Boehnke (Cux) den Personalbogen für Fam. Dr. med. vet. Werner Küpper und Fr. Monika geb. Zureda ein, die ein Reihenhaus in 3 Hannover-Kleefeld, Schwarmstedter Str. 2 bezogen. Monika, Gymnasiallehrerin in Kleefeld – die Schule ganz in der Nähe – hatte einen kleinen Franzosen zu Gast und revanchierte sich so für die eigenen Ausbildungszeiten bei der Fam. in Südfrankreich, die sie dazu erneut besuchten. Der Gatte hat seine Arbeitsstelle beim Zentralen Tierlaboratorium der Medizinischen Hochschule.

Hfd. Ilsegertraut Stahnke (Nürnberg) berichtet, daß Tochter Gisela nach New York flog, um dort 1 Jahr in der Krebsforschung zu arbeiten und daß die Freundin Elke Knappe aus der „Traumvilla“ schon vor 3 Jahren an Krebs starb.

Eine traurige Mitteilung bleibt uns diesmal nicht vorenthalten. So lesen wir auf der letzten Seite unseres HB 9/74, daß unsere Simone Boche ihre Mutter durch plötzlichen Tod verloren hat. Auch wir können das nicht fassen, denn wir erinnern uns an den Samstag, 10.8.74, als Simone von ihren Eltern mit dem Auto abgeholt wurde, die braungebrannt von Schleswig-Holstein kamen und dann gemeinsam nach Hause nach Celle fuhren. Wir empfinden und fühlen den schmerzlichen Verlust mit ihr und hoffen, daß es ihr und ihrem Vater gelingen möge, trotzdem dem Leben die schönsten Stunden anzugewinnen.

Mit besten Grüßen

Eure Edda und Heinz-Joachim Hennig und Aloys Manthey.

**Bildrätsel für Jung und Alt**

Liebe Heimatfreunde! Ich hoffe, daß Sie sich alle recht gut erholt haben, körperlich wie geistig, und ich Ihnen nun mit meinem Rätsel neue Kopfzerbrechen bereiten darf. Für diejenigen, die nicht auf die Knobelei verzichten wollten, war ein Foto im letzten HB. Es zeigt den Blick von der Posenerstraße auf den Marktplatz heute, stimmt es, oder? Zweifeln Sie nicht

daran, selbst wenn Sie Bedenken haben, es stimmt. Die Häuser im Hintergrund sind die nördliche Marktseite, wo früher das Hotel Preußenhof und viele Geschäfte waren. Links im Bild stehen noch die alten Bäume der westlichen Marktseite, wo die Toiletten waren, das Rathaus und die Wasserstraße begann. Ganz rechts im Bild begann damals die Mühlenstraße, die es heute nicht mehr gibt; stattdessen hat sich der Markt heute nach rechts ausgedehnt und ist nochmal so groß wie früher und grenzt an die Große Kirchenstraße. Somit gibt es auch nicht mehr die Kleine Kirchenstraße, die Ecke Posenerstraße mit Schuhhaus Tack und Kaufhaus Zeeck begann und zur Großen Kirchenstraße führte. Das wär's für heute!

Viel Spaß wünscht Ihnen

Ihr Rätselfreund Adam.



### Neues aus der Heimat in Reiseberichten

Wo heute irgendwo im freien Teil Deutschlands Hfd. zusammenkommen, sind welche darunter, die die Heimat bereits wiedersahen und mitreden können. Durchaus nicht alle geben ihre Eindrücke und Erlebnisse an den HB weiter. Die Gründe sind verschieden: Viele fürchten sich dadurch eine Wiederholungsfahrt zu verscherzen; andere sind schockiert, weil „Ihr Reisebericht“ nur gekürzt im HB erschien und ohne Namensnennung, und nicht zuletzt meinen andere, daß ja so viel schon berichtet sei und es auf ihren Bericht nicht ankomme.

Ich wiederhole hier zu ersteren, daß es uns selbstverständlich bekannt ist, wie genau die polnischen Sicherheitsbehörden den HB studieren und wir deshalb alles vermeiden (Namen, Anschriften), was zur Identifizierung der Berichterstatter führen könnte; der 2. Gruppe muß ich raten, persönliche Ressentiments zurückzustellen, denn die Sache steht im Vordergrund, und das gilt auch für die 3. Gruppe, die sicher gar keine HB-Leser und -Bezieher sind. Jeder sieht die Heimat und die ihm bekannten Winkel mit seinen Augen und hat seine Erlebnisse, die er nicht für sich behalten sollte.

Ohne Postleitzahl ist jede Anschrift wertlos!



Westdeutsche Besucher vorm Hotel Widok (P. R. 73)

### In Schneidemühl „nach Hause“ gekommen

„Meine Reise nach Schneidemühl hat inzwischen stattgefunden, und es war merkwürdig, obgleich die Stadt so verändert ist, habe ich das Gefühl gehabt, nach Hause gekommen zu sein. Unser Viertel (Garten-, Wiesenstr., Walkmühlenweg) hat sich, wenn man davon absieht, daß die Häuser sehr alt geworden sind, kaum verändert. Unsere Wohnung ist jetzt eine Eigentumswohnung, und ich bin von den jetzigen Besitzern außerordentlich nett aufgenommen worden. Sprachschwierigkeiten gab es keine; das Ehepaar spricht deutsch. Untergebracht waren wir im „Vaterland“, und die Mahlzeiten haben wir in einem Restaurant in der Posener eingenommen. Bis 1975 soll ein neues Hotel mit 360 Betten in Schneidemühl erstellt sein.

Mit dem Wetter hatten wir Glück und konnten in der Küddow, in Albertsruh und im Sandsee baden. Ich war stark von der Freundlichkeit beeindruckt, mit der man uns überall begegnete. Wir hatten das Gefühl, daß auch die jungen Polen immer wieder das Gespräch mit uns suchten. Von den Grabstellen meiner Familie habe ich leider keine mehr entdeckt. Beim Fotografieren gab es keine Schwierigkeiten. Wenn wir Zweifel hatten, haben wir um Erlaubnis gebeten und sie auch bekommen.“



Blick vom Karlsberg 1974 auf Schneidemühl; die Hochhäuser stehen vor der Zeughausstr. auf dem Gelände in Verlängerung der Gr. Kirchenstr.

Zum Foto „Zickentiro!“ im April-HB ergänzt Hfd. R.J.: „Das Haus im Hintergrund ist nicht die Gaststätte Schewe, sondern das Eckhaus zwischen Rüster Allee und Milchstraße am Berliner Platz von Fleischermeister Düllick, das auch heute steht. Wir kauften dort unser Frühstück ein. Außer Haus Düllick stehen am Berliner Platz nur noch das Altersheim und daneben ein kleines Haus sowie die Litfaßsäule auf einem grünen Hügel. Auf der linken Seite der Langen Straße steht weder die Gaststätte von Kfm. Schmidt neben Bäckerei Haak noch

irgend ein anderes Haus bis zur Ecke Bergstr. in der Rüter Allee.

Die Ziegen befinden sich auf dem Sadewasser-Grundstück – dann kam noch die „Stern-Apotheke“, bevor sie in der Rüter Allee neu gebaut wurde. Vielleicht finde ich im Urlaub in Bad Tölz Zeit zu einem Bericht.“

### In Prochnow arbeitet keine Pumpe mehr

Unser Heimatbrief brachte in den vergangenen Jahren, besonders aber in letzter Zeit viele Berichte von Landsleuten, welche die Heimat aufgesucht hatten. Sie werden auch von denen gerne gelesen, welche die Orte und Menschen gar nicht kennen oder gekannt haben.

Danach haben sich die Polen fast ausnahmslos sehr gastfreundschaftlich gezeigt. Bittere Erinnerungen drängen sich natürlich auf, wenn man an die rücksichtslose Vertreibung denkt. Eine der am häufigsten aufgesuchten Ortschaften dürfte wohl die Gemeinde Prochnow sein. Der HB hat darüber fast jedes Jahr berichtet; aber nicht jeder Besucher hat von der Möglichkeit eines Berichtes an die Heimatzeitung Gebrauch gemacht.

Im vergangenen Sommer sind die Söhne des letzten Bürgermeisters (sie beschäftigen sich z.Zt. mit ihrer Doktorarbeit) mit ihren Frauen in Neu-Prochnow gewesen; sie bestätigen die schon erwähnte Gastfreundschaft der Polen und haben am Böthinsee gezeltet. Danach ist auch den letzten Berichten über Prochnow nichts hinzuzufügen. Das Dorf verfällt immer mehr. Vor der Vertreibung hatte jeder Hof eine Pumpe, einige sogar mit Wasserleitung. Diese und auch die Gemeindepumpe sind außer Betrieb. Das Wasser wird in Tonnen und Kübeln aus dem 2 km entfernten Böthinsee geholt. Betrunkene grölen schon am Vormittag auf der Straße. Kinder in ärmlicher Kleidung verrichten die Arbeit.

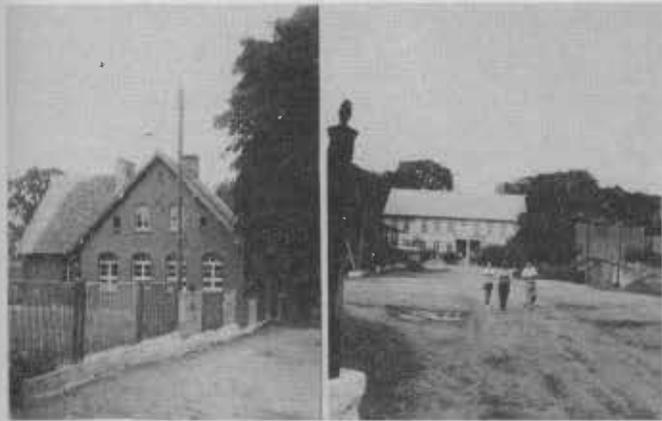


Bild 1 l. zeigt die 1910 erbaute ev. Schule, sie ist noch gut erhalten.

Bild 2 r. zeigt das Gutshaus, Terrasse und Kuppel auf dem Schloß sind abgerissen. Neben dem Denkmal der gefallenen Söhne der Familie George wurde nach Schätzen gegraben.M.G.

### Mk. Friedland heute

Wir fuhrten mit dem Taxi vom Hotel „Widoc“ in Richtung Mk. Friedland. Die Straßenverhältnisse waren recht gut, aber es hatte 8 Wochen nicht geregnet, und so machte die ganze Gegend einen trostlosen Eindruck. Links und rechts der Straße, wo sonst Acker war, stand jetzt Jungwald (Kiefern), etwa 10–20 Jahre alt. Wenig Vieh war zu sehen. Wir sahen den See von Nierosen und das Gutshaus davor. Die Stallungen, glaube ich, waren nicht mehr. Alle Häuser rechts der Straße sind fort. Die Fläche rechts hinter Nierosen, die „Peckmösse“, dort wo die Gehöfte von Theodor Raack und Thoms standen, ist bis auf den Berg eine riesige Kieferschonung. Weiter kam auf dieser Seite dann Brachland, auf dem ein Fuchs mauste.

Links sahen wir das Gehöft von Freyer, auf dem größere Landmaschinen hinter einem Drahtzaun standen – wahrscheinlich eine Landmaschinenstation. Und dann – wie vor 30 Jahren – der 1. Blick auf Mk. Friedland. Die Wiesen waren jedoch mit hellen Streifen durchzogen. Sie wurden drainiert, der Grasbestand war dürrig. Die Rücken, Friedlands Kohlanbauflächen für den Winter, sind eingegangen. Und dann die ersten Häuser! Alles ein wenig grau, alt und gedrückt. In meiner Erinnerung waren sie alle einst viel größer!

Links der Straße stehen alle Häuser, auch die von Ristow, Bunke und Bäcker Kühn und dann nichts mehr. Wir hielten auf der rechten Seite des Marktes. Die Linden dort stehen noch, auch die Apotheke und das Haus von Gronemann (später Meier). In dem früheren Laden ist jetzt eine Kneipe. Aus der Kirche kamen Menschenmassen; denn der Gottesdienst (Sonntag) war gerade beendet, alles junge Leute und Frauen mit Kindern, die sehr ordentlich gekleidet waren – die Männer fielen dagegen ab. Etwas Farbe an den Häusern in Richtung Bahnhof würde sie alle ein wenig größer und freundlicher erscheinen lassen. Die Schule, ein Anblick wie früher; 30 Jahre sind für so einen wilhelminischen Bau so gut wie nichts. Die Toiletten stehen noch da und werden wahrscheinlich auch den Geruch wie vor 30 Jahren haben, waren meine Gedanken bei ihrem Anblick.

Das Wasserwerk ist fort; aber es stehen noch einige alte Bäume. Hier sind Blumenbeete angelegt. Auch das Kriegerdenkmal ist fort. Dafür steht auf dem alten Standpunkt etwas vorgerückt auf einem Sockel von Gransteinen, wie einst unser Krigerdenkmal, jetzt ein T 34 mit einer Gedenktafel, die ich aber nicht entziffern konnte.

In Richtung Falkenburg sind das Gemeindehaus fort und auf dem Grundstück von Karl Schlüter heute eine Traktoren- und Landmaschinen-Station. Der alte Friedhof ist eingeebnet; aber die alten Bäume stehen noch. Zwischen dem alten und dem neuen Friedhof ist eine Sportplatzanlage, die sehr gepflegt aussah. Am Schützenhaus ist ein Laden angebaut. Beim neuen Friedhof stehen die Linden am Haupteingang bzw. Hauptweg noch; die Gräber aber sind eingeebnet, nur links in der Ecke stehen noch einige Grabsteine. Vor der Kapelle sind links und rechts einige Reihen polnischer Gräber. Der ganze Friedhof ist von hohen Tannen umgeben, die wahrscheinlich aus der Tannenhecke hervorgegangen sind. – Die Mauer um den Judenfriedhof ist zum Teil eingefallen, der Schützenpark aber im alten Zustand und selbst die alte Eiche, an der „Väti“ Schultz (Flintbek) beim Schützenfest seinen Ausschank hatte, steht noch. Auch das Birkenwäldchen um den Schießstand ist erhalten, die Schießanlage selbst aber schien sehr verfallen.

Der alte Sportplatz ist Lagerplatz für Drainagerohre. In Richtung Christiänchen-See führt eine neue, geteerte Straße mit Bahnschranken in Richtung Wordel, eine weitere gerade Straße führt an der „Mageren Lehmkuhle“ vorbei und endet in der alten Landstraße. Das Stuff'sche Haus an der Wordeler Str. steht und ist bewohnt. Im Garten blühten die Blumen. Der Gesundbrunnen ist ein großer Holzlagerplatz, auf dem einige Tausend Festmeter Kiefernholz recht ordentlich gelagert waren. Rechts steht ein Jungwald, dann die Brücke und der Weg zum See. Die Badeseite ist eingedrahtet. Ein Steg führt in den See zum Sprungturm. In der Absperrung war ein Wächter in Uniform. Der See hat viel an Fläche verloren, das Wehr ist nicht mehr. Am Weg zur Schönfelder Str. fanden wir noch alte Infantriegräber vom Krieg. Rechts die Sandhügel mit den Krüppelkiefern, die alles ohne Schaden überstanden.

Am Tilititi ist alles wie früher, nur das Haus verfallen. Aus den damals jungen Akazien sind jetzt Bäume geworden. Links, oberhalb von Stumpf, ist ein Fabrikgelände mit Hallen. Ich sah Ladewagen und nehme an, daß dort Landmaschinen hergestellt werden. Die Verladestr. entlang der Schienen zum Bahnhof – hier lagerte Grubenholz – und der Bahnhof äußerlich unverändert. Von hier ein Blick aufs Amtsgericht: Die Linden an der Str. stehen noch und Blumenrabatten sind dort ange-

legt. Häuser und Amtsgericht machen einen netten Eindruck. Das Sägewerk von Schwandt ist fort. Dort stehen 2 große Silotürme und Gebäude. Ich habe nicht gefragt, nehme aber an, daß dort Futtermittel hergestellt und gelagert werden. Der Bergschloßbierkeller ist in Betrieb, aber das Bier schlecht.



Die Neustadtstr. in Mk. Friedland. Links Haus des Postbeamten Hinz, daneben Ackerbürger Uecker, Haus Dietrich und Gerhard fehlen, dann Haus Köpp. (Foto 1972)



Auch Neustadtstr. in Mk. Friedland. Links Haus Tischlermstr. Adler, dann Malermstr. Zilenski, Postbeamter Hinz und Ackerbürger Uecker (früher Martin) Foto 1972.

Und dann standen wir nach fast 30 Jahren wieder vor dem Elternhaus an der Hindenburgstr. Über der Tür hing ein Schild „Restaurante“, aber dazu: „Wegen Umbau geschlossen“. Wir gingen in das Haus und waren bald von vielen Menschen umringt, als ich klarmachte, wer ich sei. Alle waren sehr freundlich, aber mit etwas Befangenheit. Sie versuchten in gebrochenem Deutsch eine Brücke zu schlagen, gleiche Schicksale! Zum Andenken gaben sie mir den Zweig eines Birnbaumes mit, den ich als Junge gepflanzt hatte und unter Anleitung von Lehrer Neubert veredelte.

Das Sägewerk von Frey und Schulz und das Holzlager, alles fort. Ein großes Wohngebäude – fünf oder sechs Stockwerke hoch, unschön! Menschensilo! – steht längs der Straße. In der Schulstr. sind die Linden Bäume geworden, die Häuser von Schneider Schulz und von Tschiersch fort; der Preußenhof der Schule angeschlossen und als solcher benutzt. In der Gärtnerei Stuff war etwas von Gemüsebau zu sehen und in der Siedlung an der Saarstr. schien sich nichts verändert zu haben. Aus Zeitmangel sind wir nicht durch die Siedlung gegangen und waren bald wieder in der Altstadt. Die ganze Ecke steht, nur Maler Schütt's Haus ist abgebrochen. Alles ist ein wenig trostlos und

grau, der Mühlenteich nur noch ein kleines Rinnsal, die Mühle eine Ruine. Von dort gingen wir durch die Langestr. in Richtung Markt. Das Feuerwehrdepot, die Post, das Haus von Freytag und noch einige andere Häuser stehen. Wenig Menschen wohnen hier. Man hat den Eindruck, daß sich die ganze Stadt nach Westen in Richtung Bahnhof verlagert hat. Dann saßen wir auf einer Bank, die dort steht, wo „Väti“ Schultz's Weinstube früher war, und warteten auf das Taxi. Im Geist sah ich die alten Bilder, träumte mich als Kind zurück und sah das alte Mk. Friedland mit seinen Wichtig- und Nichtigkeiten sowie vielen seiner Originale.“

### Das Eisenhammerwerk Auerbachshütte

Angeregt und in Ergänzung zum Artikel „Holzflößerei auf der Küddow“ in dem es heißt: „Drei km aufwärts befand sich eine Pflugscharfabrik . . .“ berichtet Hfd. Gerhard Friedigkeit (211 Buchholz/Nordheide, Bossdorf-Str. 3):

„Leser, die diesen Ort nicht kannten, werden sich nun ein nüchternes Fabrikgebäude mit langem Schornstein vorstellen, und das wäre schade. Ich möchte darum diese „Fabrik“ beschreiben, wie ich sie bis etwa 1935 kannte. Von Besitz- und Wirtschaftsverhältnissen weiß ich nichts, danach fragte wohl auch keiner der vielen Besucher.

Gemeint ist der Eisenhammer Auerbachshütte, ein beliebtes Wanderziel der Schneidemühler, die Romantik, malerische Landschaft und das Erleben ehrlich uriger Handwerksarbeit suchten. Schulen machten Ausflüge dorthin und wer zeichnen und pinseln konnte, mußte Auerbachshütte gemalt haben, auch ich.

Die letzte Strecke Weges dorthin war eine sehr holprige, schmale Straße mit Katzenkopfpflaster, die sich durch Busch und feuchten Wald ans Werk schlängelte. Es muß kilometerweit zu hören gewesen sein, wenn die Pferdewagen mit klirrendem Eisenzeug beladen drüber rumpelten.

Von weitem klang der Takt der schweren Hämmer, und dann stand man vor einem alten niedrigen Bau, der genau einer Wassermühle glich, mit Stauwehr und Mühlrad, bis auf den trutzigen, aber unauffälligen Schornstein für das Schmiedefeuer. Draußen lagen gestapelt und nebeneinander unbrauchbar gewordene, abgewetzte schmiedeeiserne Beläge von Eisenbahnradern, die nach langen Reisen nun zum heiligsten Werkzeug des Bauern, zu Pflugscharen verarbeitet wurden.

Durch eine niedrige Brettertür kam der Besucher in einen tiefer liegenden feuchten, rußgeschwärzten Raum mit viel schwerem Gebälk. Vom Mühlrad getrieben wuchteten zwei oder drei Riesenhämmer verschiedener Größe auf ihren Amboß. Schmiedeschwarze Kerle trugen glühende Eisenstücke hin und her, vom Feuer zum Amboß und wieder zurück. Die Reifen waren in Teile zerschnitten, die die nötige Menge Eisen zur werdenden Pflugschar hatten und unter den Hämmern immer flacher wurden, gewölbt und geformt in reiner edler Handwerksarbeit. Das Mühlrad nahm den Männern nur die Kraftarbeit und die nötige Stetigkeit ab. Eine gute, handgearbeitete Schar kann nur ein Schmied mit feinem Formgefühl machen, der trotzdem ein Feuerbär sein muß. Man stand vor diesem Treiben andächtig wie in einer Kirche, nicht wie in einer Fabrik.

Der Boden um die Hämmer war bedeckt mit dünnen, schalenartigen Splittern, dem sogenannten Hammerschlag. Nach langem stauendem Schweigen stopften wir Schüler – beherrschender Klassenausflug der Oberrealschule – uns die Taschen voll dreckigem und messerscharfem Hammerschlag als „Andenken“ und zur Freude der Mütter zu Hause, die dann Löcher zu flicken hatten.

Der Besuch der „Auerbachshütte“ war wohl für jeden modernen maschinensatten Menschen eine Rückwanderung in eine verlorene Welt, obwohl die Eisenräder unserer Zeit dort verarbeitet wurden.“

**Pannen in HB-Zustellung am schnellsten durch die Bezieherkartei, Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, zu beheben.**

### Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 98 Jahre am 22.10. Fr. Josefine Hinkelmann geb. Doege (Rederitz), 23 Kiel, Nettelbeckstr. 7.
- 95 Jahre am 14.11. Fleischerm. Emil Kühn (Krumfließ), 522 Waldröhl/Rhld., Homburgerstr. 66, bei Tochter Käthe.
- 92 Jahre am 14.10. die ehemalige Englisch-Lehrerin der Städt. Höheren Mädchenschule Dt. Krone, Fr. Elisabeth Grunau in 328 Bad Pymont, Waldecker Str. 44.
- 91 Jahre am 27.10. Fr. Emilie Drews geb. Braun (Dt. Krone, Konradstr.), Riverwood, Terrace St. Josef, Mich. USA. — Am 28.10. Fr. Anna Neuhoff geb. Raddatz (Dt. Krone, Abb. 41), 3511 Volkmarschhausen, Sonnenstr. 11, bei Tochter Emma Ammermann.
- 90 Jahre am 15.10. Fr. Martha Jonitz geb. Mielke (Schrotz), 41 Duisburg-Hamborn, Marienstr. 4. — Am 16.11. Fr. Olga Rechmann geb. Hanert (Dt. Krone, Gneisenauring 11), 2303 Gettorf ü. Kiel, Hasselrot 31 (Versorgungsheim).
- 89 Jahre am 4.11. Fr. Elise Schwidorski geb. Marx (Mk. Friedland), 2448 Burg/Fehm., Rentnerwohnheim.
- 88 Jahre am 19.10. Fr. Hedwig Fritz geb. Stelter (Dt. Krone, Färberstr. 1), 23 Kiel, Bothwellstr. 2.
- 87 Jahre am 15.10. Fr. Luzia Koltermann geb. Neumann (Dt. Krone, Gottbrecht-Str. 10a), 53 Bonn-Duisdorf, Alter Heerweg 96, bei Tochter Maria Klepke. — Am 3.11. Ldm. Gustav Stegemann (Koschütz, Hindenburgstr. 2), X 48 Naumburg/Saale, Domplatz 20. — Am 8.11. Fr. Anna Ritter geb. Buske (Dt. Krone), 721 Rottweil, Zimmernstr. 61, bei Tochter Maria Kühn.
- 86 Jahre am 21.10. Ldm. Robert Stoeck (Dt. Krone, Königsbergerstr. 23), 242 Eutin, Wilhelmshöhe 4/20.
- 85 Jahre am 14.10. Fr. Maria Ellebracht (Jastrow, Wurtstr. 4), 2854 Loxstedt, Bahnhofstr. 89.
- 84 Jahre am 26.9. Ldm. Franz Garske (Mk. Friedland), 3106 Eschede, Bahnhof-Str. 57. — Am 30.9. Fr. Dr. Elisabeth Paschke (Dt. Krone, Oberschule), 44 Münster, Langemarkstr. 8. — Am 16.10. Fr. Frieda Krüger geb. Riewe (Schloppe) 5924 Pulheim, Görlitzerstr. 18. — Am 23.10. Fr. Gertrud Hapig geb. Rohde (Dt. Krone, Königsbergerstr. 85), 5 Köln-Kalk, Bertram-Str. 65.
- 83 Jahre am 15.10. Fr. Hedwig Grützmacher geb. Polzin (Dt. Krone, Kronenstr. 11), 5161 Frauwüllesheim b. Düren, Siedlung 20. — Am 18.10. Fr. Gertrud Strutzberg geb. Geske (Kl. Wittenberg), X 4604 Lutherstadt Wittenberg, Robert Koch-Str. 18. — Am 20.10. Fr. Anna Stiehm geb. Rehmer (Rederitz), 479 Paderborn, Im Lohfeld 93, der Ehemann Martin wird am 29.10. 87 Jahre. — Am 30.10. Fr. Ella Dey geb. Belger (Dt. Krone, Berlinerstr. 22), 334 Wolfenbüttel, Großer Zimmerhof 30.
- 82 Jahre am 19.9. Ldm. Paul Jacobs (Schloppe), 2 Wedel, Rudolf Breisheidstr. 7b. — Am 23.10. Fr. Martina Klawun (Dt. Krone, Steinstr. 13), 2224 Burg, Am Holzmarkt 1. — Am 26.10. Ldm. Friedrich Ewert (Dt. Krone, Scharnhorst-ring 5), 314 Lüneburg, Auf dem Knauf 5.
- 81 Jahre am 1.10. Fr. Minna Bork (Lebehnke), 4152 Kempen, Auf dem Graben 12. — Am 16.10. Ldm. Paul Schulz (Briesenitz), 581 Witten-Stockum, Bruch 85. — Am 26.10. Fr. Maria Heidekrüger geb. Klawun (Rederitz), X 50 Erfurt, Ludwigstr. 4a. — Am 11.11. Ldm. Robert Jahnke (Lebehnke), X 2151 Schlepckow, Post Strasburg.
- 80 Jahre am 15.11. Fr. Elli Schur geb. Burow (Plötzmin), 2359 Kisdorf ü. Kaltenkirchen.
- 79 Jahre am 29.9. Fr. Marie Schmiedeberg geb. Hafemann (Sprinberg), 5 Köln-Lindenthal, Lindenthaler Gürtel 39. — Am 15.10. Ldm. Otto Lange (Dt. Krone, Scheerstr.), 2057 Wentorf b. Hamburg, Gorch-Fock-Str. 12. — Am 28.10. Ldm. Clemens Heidekrüger (Dt. Krone, Kronenstr. 15), 415 Krefeld, Nordstr. 126. — Am 14.11. Fr. Maria Petrich (Tütz, Heiliggeisthofstr.), Castrop-Rauxel, Wittener Str. 217, beim Neffen Gerhard P. — Am 15.11. Fr. Anna Maske (Tütz, Neue Siedlung), 3284 Schieder/Lippe, Bahnhofstr. 9. — Am 27.11. Fr. Klara Stolz geb. Hasse (Schrotz), 3588 Homberg b. Kassel, Rabengasse 16.
- 78 Jahre am 13.10. Fr. Käthe Labudde geb. Budack (Schloppe), X 2621 Rosenow-Warnow. — Am 16.10. Fr. Gertrud Budack (Schloppe), X 202 Altentreptow, Stralsunderstr. — Am 20.10. Postoberinsp. a.D. Paul Weiher (Machlin), 3 Hannover, Mommsenstr. 33. — Am 21.10. Fr. Marie Esholz geb. Senkel (Dt. Krone, Stadtmühlenweg 8), 2391 Großenwiehe ü. Flensburg, Schobüllhuus. — Am 22.10. Ldm. Leo Wick (Dt. Krone, Friedrichstr. 7), 498 Bünde, Grafenbergerstr. 15a. — Am 26.10. Fr. Maria Wiese geb. Manthey (Schloppe, Berliner Vorstadt), 4006 Erkrath, Bachstr. 13, bei Tochter Margarete Kurschinski. — Am 26.10. Ldm. Konrad Nast (Rittergut Wissulke), 852 Erlangen, Wohnheim Rathberg, App. 2007. — Am 29.10. Fr. Agnes Dalski geb. Mielke (Eichfier), 7951 Erolzheim ü. Biberach/Riss.
- 77 Jahre am 17.10. Fr. Emma Futterlieb geb. Herrguth (Dt. Krone, Schloßmühlenstr. 9), 22 Elmshorn, Hainholz 23. — Am 28.10. Fr. Angela Targowska geb. Tessmer (Gut Almenau, Abb. Rederitz), 324 Herzberg/Harz, Kastanien Platz 9. — Am 1.11. Fr. Anna Mielke geb. Zabel (Jastrow, Wurtstr. 13), 311 Uelzen, Dohlenstieg 2. — Am 7.11. Schwester Charlotte Quast (Schloppe, Karlstr. 5), X 4011 Halle/Saale, Malderitzstr. 16. — Am 14.11. Fr. Frieda Preuss (Schloppe), X 233 Bergen/Rügen, Joachimsberg 5.
- 76 Jahre am 28.10. Fr. Hedwig Heymann geb. Kautz (Appelwerder), 2241 Weddingstedt ü. Heide. — Am 2.11. Fr. Else Kassanke (Alt Lobitz), 581 Witten/Ruhr, Hilgelohstr. 21. — Am 3.11. Fr. Helene Krumrey geb. Hartwig (Dt. Krone, Gartenstr. 9), 58 Hagen, Hermannstr. 24. — Am 11.11. Fr. Therese Zielinski (Tütz), 1 Berlin 41, Schützenstr. 33. — Am 13.11. Fr. Hedwig Hartwig (Schloppe, Seestr. 5), 6751 Otterbach b. Kaiserslautern, Bahnhofstr. 12.
- 75 Jahre am 17.10. Fr. Trude Pankin (Jastrow), 2054 Geesthacht, Bandvietz-Weg 24. — Am 17.10. Ldm. Albert Müller (Schloppe, Karlstr. 10), 484 Rheda, Harzbrockenstr. 27. — Am 18.10. Fr. Elisabeth Thiede (Jastrow), 2054 Geesthacht, Richtweg 74. — Am 20.10. Fr. Ruth Budack (Schloppe), X 2621 Rosenow-Warnow/Meckl. — Am 27.10. Fr. Hedwig Badke geb. Becker (Dt. Krone, Dietrich-Ekkardt-Siedlung), 2 Hamburg-Wilsdorf, Am Weinberg 17b, der Ehemann Erich wird am 8.11. 75 Jahre alt. — Am 31.10. Ldm. Otto Ziggel (Dt. Krone), 75 Karlsruhe 1, Geschwister Scholl-Str. 1.
- 74 Jahre am 17.10. Ldm. Josef Polzin (Tütz, Dt. Kronenstr.), 491 Lage/Lippe, Brenherberg. — Am 18.10. Fr. Maria Krüger geb. Faust (Tütz, Hindenburg-Str. 16), 287 Delmenhorst, Breslauerstr. 24a. — Am 19.10. Ldm. Willi Hornhorst (Schloppe, Hochstr. 3), 425 Bottrop, Brakerstr. 11. — Am 26.10. Fr. Amanda Anklam (Dt. Krone, Ritterstr. 29), 4 Düsseldorf-Altstadt, Adlerstr. 10. — Am 31.10. Ldm. Ernst Klatt (Tütz, Heiliggeiststr.), 2351 Kalkar Nr. 12. — Am 1.11. Fr. Helene Garske geb. Sawitzki (Tütz, Bahnhofstr. 35), 1 Berlin 44, Allerstr. 10. — Am 22.11. Fr. Hedwig Ehle geb. Buchholz (Dt. Krone, Brenkenhoff 10), X 2931 Verchen, Krs. Demmin.
- 73 Jahre am 12.10. Fr. Hedwig Sydow geb. Bigalke (Breitenstein), 2 Hamburg 71, Ilenkruut 13. — Am 19.10. Ldm. Eberhard Schumann (Schloppe, Königsberger-Str. 10), 5439 Salzburg, Wilhelm-Kunze-Ring 40. — Am 19.10. Ldm. Paul

- Brose (Quiram), 479 Padernborn, Im Samtfeld 15. — Am 26. 10. Fr. Hildegard Drebelow geb. Neumann (Plietnitz), 2943 Essen/Ostfr., Butter-Str. 9. — Am 28.10. Fr. Martha Batzdorf geb. Manilowski (Dt. Krone, Schlageterstr. 3), 581 Witten/Bommern, Albert-Str. 17. — Am 28.10. Fr. Else Tonn geb. Uecker (Plietnitz), 2371 Embühren ü. Rendsburg.
- 72 Jahre am 28.10. Ldm. Ernst Bahr (Briesenitz), 3 Hannover-Badenstedt, Hagenbleck-Str. 37.
- 71 Jahre am 1.10. Fr. Franziska Zimmermann (Mk. Friedland-Wilhelmshof), 4 Düsseldorf, Linienstr. 106. — Am 16.10. Ldm. Franz Buske (Dt. Krone, Heimstättenweg 25b), 478 Lippstadt, Kastanienweg 2. — Am 19.10. Ldm. Isedor Rudnick (Dt. Krone, Templerstr. 40), 1 Berlin-Neukölln, Fontane-Str. 31. — Am 19.10. Ldm. Bruno Runge (Dt. Krone, Friedrichstr. 1a), 28 Bremen, Hackelrieder-Weg 62. — Am 26.10. Fr. Margot Claasen geb. Rössler (Mk. Friedland), 43 Essen-Überruhr, Eskensfeld 12. — Am 31.10. Fr. Hulda Manthey geb. Thiel (Dt. Krone, Schneidemühlerstr. 11), 5 Köln-Niehl, Merkenickstr. 87. — Am 3.11. Ldm. Erich Griesbach (Dt. Krone, Flott-Str. 5), 4591 Varrelbusch, Friesoyterstr. — Am 21.11. Fr. Klara Meier (Dt. Krone, Dietrich-Ekkart-Siedlung), X 259 Ribnitz-Dammgarten, Bukarer-Str. 1.
- 70 Jahre am 29.10. Fr. Maria Quade geb. Krüger (Zechendorf), 4503 Dissen/Teutoburger Wald, In der Grund 9, im Eigenheim mit Sohnfam. — Am 1.11. Ldm. August Schulz (Jagdhaus), 5672 Leichlingen/Rhld., Moltkestr. 27.

### Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 94 Jahre am 4.11. Fr. Hedwig Volz geb. Lück (Ackerstr. 5 u. Dt. Krone), 216 Stade, Pferdemarkt 3.
- 93 Jahre am 7.8. Fr. Anna Eichstaedt geb. Schnarr (Kolmarer 55), X 4855 Teuchern, Unterm Berge 19. — Am 6.11. Fr. Amalie Falk geb. Werdin (Lange Str. 3), 61 Darmstadt-Eberstadt, Ringstr. 38.
- 90 Jahre am 14.11. Fr. Marie Müller geb. Tantow (Tucheler Str. 30 u. Karlstr. 12), 499 Lübbecke/Westf., Altersheim Schulstr. 1.
- 89 Jahre am 4.11. Fr. Alma Sund (Schmiedestr. 23), 8591 Wiesau, Hauptstr. 171. — Am 10.11. Fr. Anna Schorlepp geb. Hummert (Hotel zur Post, Wilhelmplatz), X 3231 Klein Oschersleben ü. Oschersleben/Bode.
- 88 Jahre am 27.11. Hfd. Richard Issel (Bromberger 168 u. Werkstättenstr. 15), 219 Cuxhaven, Hadler Platz 1.
- 87 Jahre am 7.11. Fr. Minna Busse (ab 1931 Leipzig), X 14 Oranienburg/Berlin, Emil Polesky-Pl. 4. — Am 8.11. Fr. Emmy Semrau geb. Glemann (Friedrichstr. 17), 45 Osnabrück, Schulstr. 44. — Am 18.11. Fr. Emma Neumann geb. Claasen (Albrechtstr. 85/86), 63 Gießen, Richard Wagner-Str. 4. — Am 25.11. Fr. Anna Wojahn geb. Kaffke (Lange Str. 25), 6831 Plankstadt, Humboldtstr. 5.
- 86 Jahre am 3.11. Hfd. Gustav Stegemann (E-Werk Lehnshof, Koschütz, Hindenburgstr. 3), X 48 Naumburg/Saale, Domplatz 20. — Am 28.11. Fr. Ida Rosenthal geb. Ehmke (Feastr. 70), 2057 Glinde b. Hamburg, Pestalozzistr. 24, bei Tochter Gertrud Senfleben.
- 85 Jahre am 2.11. Fr. Martha Sasse geb. Krüger, verw. Grams (Bromberger 71 u. Königstr.), X 18 Brandenburg/Havel, Trauerberg 18. — Am 9.11. Oberlof. i.R. Franz Neumann (Neue Bahnhofstr. 7), X 50 Erfurt, Hans Sailer-Str. 32. — Am 24.11. Hfd. Heinrich Taeschner (Waldstr. 7 u. Pr. Friedland), 2427 Malente, Breslauer Str. 12; die Gattin Erna geb. Rau wurde am 5.9. 77 Jahre.
- 84 Jahre am 8.11. Hfd. Albert Ritter (Bromberger 99), X 24 Wismar, Rabenstr. 11; die Gattin Anna wird am 6.11. 79 Jahre. — Am 19.11. Bademstr. (Albertsruh) Erich Priebe (Goethering 19), 2433 Ostseebad Grömitz, Fischerstr. 2.
- 83 Jahre am 6.11. Fr. Meta Mielke geb. Welk (Klopstockstr. u. Goethering), 28 Bremen, Schwachhauser Heerstr. 292. — Am 8.11. Holzbildhauer Walter Korth (Eichberger 14), 2 Hamburg 71, Stockrosenweg 7. — Am 15.11. Hfd. Erich Hass (Berliner 43), 338 Goslar, Marienburger Str. 27. — Am 18.11. Hfd. Rosa Derensen geb. Dobrzynski (Neue Bahnhofstr. 2 u. Berlin), 1 Berlin 62, Hauptstr. 51.
- 82 Jahre am 21.10. Fr. Emmy Vogt geb. Hoffmann (Albrechtstr. 88), 741 Reutlingen, Achalmstr. 6. — Am 10.11. Hfd. Paul Stoek (Skagerrakplatz 5), 35 Kassel, Karthäuser Str. 25, W. 28. — Am 12.11. Fr. Helene Schewe geb. Krause (Gneisenaustr. 18), 54 Koblenz-Horchheim, Mendelsohnstr. 103. — Am 21.11. Fr. Frieda Tietz geb. Brüske (Königsblicker 119), 429 Bocholt, Bismarckstr. 13. — Am 26.11. Fr. Else Dreier (Kl. Kirchenstr. 6), 454 Lengerich, Haus Widun.
- 81 Jahre am 6.11. Hfd. Franz Gatzke (Breite Str. 32), X 1801 Viesen ü. Brandenburg. — Am 28.11. Fr. Adelheid Schudy geb. Kokot (Rüster Allee 11), X 195 Neuruppin, Neustädter Str. 5.
- 80 Jahre am 5.11. Hfd. Stanislaus Brefka (Fritz Reuter 7), X 121 Seelow, Erich Weinert-Str. 29. — Am 8.11. Hfd. Dr. med. Josef Stukowski (Friedrichstr. 32), 8632 Neustadt b. Coburg, Gabelsberg-Str. 4. — Am 13.11. Fr. Margarete Richter geb. Riedel (Neue Bahnhofstr. 12), 1 Berlin 45, Jägerstr. 28a. — Am 14.11. Hfd. Artur Spickermann (Gartenstr. 64), 2447 Heiligenhafen, Feldstr. 37. — Am 16.11. Hfd. Adolf Wiese (Ackerstr. 67), 3252 Bad Münder/Deister, Sünstelstr. 67. — Am 21.11. Fr. Franziska Iwertowski geb. Plumbaum (Konitzer 22), X 18 Brandenburg, Klara Zetkin-Heim Haus 5. — Am 26.11. Fr. Sophie Wegner (Wisseker Str. 6), 6429 Pila, woj. Poznan, ul Tobotnica 29. — Am 23.11. Fr. Margarete Caspari geb. Grothe (Westendstr. 12), X 2851 Darze ü. Pachim.
- 79 Jahre am 7.11. Fr. Marie Prigann geb. Schröder (Flatower Str. 8), 3252 Bad Münde 8, Nr. 35. — Am 18.11. Fr. Hulda Lönnecker geb. Wojahn (Kiebitzbrucher Weg 24), 3588 Homberg, Hospital zum Heiligen Geist, Hospitalstr. 4.
- 78 Jahre am 4.11. Lehrer Hugo Domke (Klopstockstr. 25), 208 Pinneberg, Buchenstr. 77. — Am 7.11. Hfd. Alma Senfleben (Brauerstr. 28), X 2304 Tribsee/Stralsund, Karl-Marx-Str. 77, mit Schwestern Toni u. Frieda. — Am 22.11. Fr. Hedwig Ziebarth geb. Pufahl (Ringstr. 30), X 3578 Schwalmstadt, Reichenberger Str. 9. — Am 27.11. Pastor-Ww. Emma Siering geb. Rudolph (Flatow u. Königsblicker 26), 42 Oberhausen, Nohlstr. 88.
- 77 Jahre am 4.11. Hfd. Karl Semerau (Sem. 16/19), 43 Essen, Rütterscheider Str. 65. — Am 5.11. Hfd. Katharina Daecke (Albrechtstr. 86), X 485 Weißenfels, Leninstr. 1, mit Schwestern Annemarie u. Charlotte. — Am 5.11. Hfd. Elisabeth Hackbarth (Gneisenaustr. 48), X 2001 Broda ü. Neubrandenburg, Gutshaus, Postfach 85. — Am 10.11. der Gatte unserer Hfd. Alice Wanske (Goldener Löwe) Mr. Luis de Guerrica-Echevarria, Calle Prim 5 „Aldape“, Bilbao 6, Spanien. — Am 27.11. Fr. Margarete Falk geb. Noeske (Schlochau 10), 3185 Velpke, Schlochau Str. 10. — Am 29.11. Hfd. Bruno Kube (Sem. 15/18), 485 Gütersloh, Kahlerstr. 170.
- 76 Jahre am 24.11. Fr. Margarete Heymann geb. Hasse, verw. Jablonski (Brauerstr. 36), 1 Berlin-Neukölln, Mahlower Str. 14; der Gatte August H. (Dt. Krone) wurde am 4.10. 73 Jahre. — Am 24.11. Fr. Florentine Kuck geb. Lechelt, verw. Kalinowski (Bromberger 52 u. Westend 49), 806 Dachau, Karlsbader Ring 87. — Am 24.11. Hfd. Gerhard Pubanz (Westend 43), X 35 Stendal, Karl-Marx-Str. 32a.

- 75 Jahre am 10.11. Fr. Martha Marten geb. Helbing (Bromberger 21), 462 Castrop-Rauxel II, Buchenstr. 1. — Am 11.11. Hfd. Fritz Vogt (Plöttker 23/24), X 26 Güstrow, Rostocker Chaussee 68. — Am 16.11. Hfd. Hans Saecker (Gneisenaustr. 37), 216 Stade, Freundtheilstr. 6. — Am 21.11. Hfd. Melitta Grams geb. Draeger (Bromberger Platz), 2 Hamburg-Wandsbek, Bandwirkerstr. 40; der Gatte Erich wurde am 28.10. 75 Jahre.
- 74 Jahre am 5.11. Hfd. Georg Unterrieser (Friedrichstr. 24), 3327 Salzgitter-Bad, Bismarckstr. 17; die Gattin Gertrud geb. Kühn wurde am 19.9. 73 Jahre. — Am 12.11. Fr. Luise Trettin geb. Frühoff (Posener 10 u. Dt. Krone), 2 Hamburg-Wandsbek, Kielmannseggstr. 63a. — Am 26.11. Hfd. Heinrich Gärtner (Sem 19/22, Bäckerstr. u. Landsberg/W), 75 Karlsruhe 1, Reinhold Frank-Str. 25.
- 73 Jahre am 1.11. Hfd. Lucie Lange geb. Kunzner gesch. Schramm (Herm. Löns 18), X 87 Löbau/Sachsen, Vorwerkstr. 6. — Am 3.11. Hfd. Paul Matzner (Bromberger 83), 3548 Arolsen/Waldeck, Tannenkopf 17. — Am 4.11. Fr. Maria Mudrack geb. Starke (Bismarckstr./Johanniskirche, Lebehne u. Schönwalde/Ostpr.), 75 Karlsruhe 21, Hardenburgweg 11. — Am 9.11. Fr. Martha Rudzinski geb. Radtke (Brückenstr. 6), 4 Düsseldorf, Derendorfer Str. 30. — Am 15.11. Hfd. Leo (Sdahl) Stahl (Gartenstr. 56), X 54 Sondershausen, A.K.-Str. 14. — Am 21.11. Hfd. Max Siefert (Jägerstr. 13), 44 Münster, Warendorfer Str. 205.
- 72 Jahre am 1.11. Fr. Emma Hasse geb. Sommer (Tannenweg 38), 31 Celle, Eilensteg 33. — Am 4.11. Fr. Waltraud Thiem geb. Wothke (Zeughausstr. 7), 53 Bad Godesberg 1, Oberastr. 115. — Am 6.11. Fr. Hedwig Müller-Heintze (Wilhelmstr. 2), 1 Berlin 42, Arnulfstr. 102, W.E. 159. — Am 15.11. Fr. Hedwig Mögling geb. Uecker (Kolmarer 17), 68 Ulm, Weinbergweg 82. — Am 20.11. Hfd. Franz Grehn Flurstr. 3), 8 München 82, Von Gravenreuth-Str. 35. — Am 24.11. Hfd. Otto Klotzsch-Fiehn (Gartenstr. 1), 314 Lüneburg, Mittelfeld 11.
- 71 Jahre am 5.8. Fr. Margarete Kersten geb. Scharf (Küddowstr. 34 u. Berlin), 7021 Stetten/Fi., Panoramastr. 32. — Am 9.11. Hfd. Hugo Schmutge (Sem. 22/25), 1 Berlin 45, Margarethenstr. 21. — Am 10.11. Hfd. Hilde Jaedike (Albrechtstr. 18), X 4372 Aken, Elbstr. 15. — Am 12.11. Hfd. Kurt Fiedler (Sem. 22/25), 2224 Burg/Diethm., Adolfstr. 21. — Am 18.11. Hfd. Ernst Mack (Königsblicker 28), 58 Hagen, Eckeseyer Str. 161. — Am 27.11. Fr. Helene Bunk geb. Kledzik (Kolmarer 84), 64 Fulda, Am Waldschlößchen 53. — Am 27.11. Pfarrer Hubert Weidenstraß (Pfarrhaus Gr. Kirchenstr.), 4041 Gohr üb. Neuß. — Am 29.11. Fr. Erna Lieber geb. Kohlschmidt (Theodor Körner 9), X 4731 Dorndorf/Unstrut üb. Artern, Bahnhofstr. 15.
- 70 Jahre am 8.5. Fr. Margarete Quick geb. Sengpiel (Königstr. 34), 3007 Gehrden/Hann., Gr. Bergstr. 22. — Am 1.8. Fr. Magdalena Dux geb. Brüske (Kolmarer 25), 4811 Oldentrup, Auf dem Reck 186. — Am 7.10. Hfd. Erich Krüger (Zollhaus Friedrichstein, Königsblick), 3011 Bemerode/Hann., Sieversstr. 16. — Am 2.11. Fr. Hedwig Konitzer geb. Mundt (Schönlanker 80), 422 Dinslaken, Buchenstr. 62b. — Am 8.11. Fr. Emma Drewitz geb. Penner (Heimstättenweg 5 u. Fußbadeanstalt), 33 Braunschweig, Isoldestr. 29.

#### Otto Döring (Deutsch Krone) 80 Jahre

Am 17. November kann Hfd. Otto Döring (532 Bad Godesberg, Heerstr. 147) in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag begehen. Er ist der jetzige Senior der ehem. Dt. Kroner Kreisbank und war bei diesem Bankinstitut fast 25 Jahre in leitender Stellung bis zum Zusammenbruch tätig. Ihm oblag die schwierige Aufgabe, die Kreissparkasse nach dem 1. Auffangort des Kreises (Demmin) zu überprüfen und

dort die Kassengeschäfte weiter zu führen. In dieser Eigenschaft hat er nach der Flucht vielen Ldsl. durch Auskünfte und Rat helfen können. Als begeisterter Ruderer war er aktives Mitglied des R.V. Deutsch Krone und zählte zu dessen besten Männern. So gehörte er auch dem sogen. 4 D Vierer (Dieckmann, Degler, Dosch, Döring und Steuermann Noetzel) an. In der neuen Heimat hat er sich stark für den Zusammenhalt seiner ehem. Kreisbankkollegen eingesetzt und fehlte kaum bei einem Heimattreffen. Wir wünschen weiter alles Gute!

#### Wie die „Eiserne“ gefeiert wurde Ein Glückwunsch des Bundespräsidenten

Es war ein wirklicher Ehrentag mit strahlendem Sonnenschein, nicht nur für das Jubelpaar Joseph und Frida Hoppe geb. Giese in Bad Hersfeld, OT Sorga, Im Lotzenfeld 7, sondern wohl für die ganze Gemeinde, das so äußerst seltene Fest der Eisernen Hochzeit (65 jähriger Hochzeitstag). Was da geschah, war für eine Vertriebenenfamilie, die erst 1969 in das selbsterbaute Eigenheim zuzog, in der großen Diaspora einmalig. Es zeugte von der Beliebtheit der beiden Ostvertriebenen, daß so viele Menschen die Klinke drückten und Glückwünsche darbrachten. Der Tag begann schon in aller Frühe für die so rüstigen Jubilare, die mit 93 bzw. 86 Jahren frisch ihr Jubelfest begehen konnten. Viele Glückwünsche aus nah und fern erfreuten die Hoppes.

Nach dem Grundsatz „Mit dem Herrn fängt alles an“ fuhrren Verwandte und Freunde der Familie, etwa 40 an der Zahl — darunter ein Neffe des Jubilars, dessen Vater wie Jos. Hoppe in Briesenitz Lehrer gewesen war — in einer Autokolonne zur Kirche, voran „die Eisernen“ in einer geschmückten Hochzeitskutsche. Hier fand eine schlichte Feierstunde statt, die noch die Besonderheit hatte, daß es ein ökumenischer Gottesdienst war. Zwei Geistliche der beiden christlichen Konfessionen standen am Altar und würdigten den Lebensweg der Jubilare. Außer den Festgästen waren auch zahlreiche Ortsbewohner im Gotteshaus erschienen.

Anschließend fand man sich zur Kaffeetafel im wie ein Blumengarten wirkenden Haus des Jubelpaares wieder zusammen, wozu dann noch die Vertreter von Kreis und Stadt Hersfeld, sowie des Pensionärsvereins der Lehrer kamen. Sie gratulierten offiziell auch im Namen des Landes Hessen und überreichten Geschenke und Blumen. Der Bedeutung des Tages entsprechend war auch ein Glückwunschschreiben von Bundespräsident Scheel eingegangen.

Der Abend wurde noch verschönt durch ein Ständchen des Gemischten Chors von Sorga. Mehrere schöne, alte Volkslieder erklangen in den abendlichen Himmel. Dies war ganz im Sinne von Papa Hoppe, der selbst daheim in Briesenitz einen Chor geleitet hatte. Er bedankte sich mit bewegten Worten und knüpfte in seiner Ansprache an das Dichterwort an „Sie singen von Lenz und Liebe, von einst so goldner Zeit“. Er bedauerte dabei, daß die heutige Jugend nicht mehr so sangesfreudig sei wie früher und schloß mit dem Sängergruß „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil, deutsches Wort und Sang!“



## Wir gedenken der Toten die „Fern der Heimat“ starben.

Bereits vor Jahren das Geburtstagskind Fr. Emma Kuss geb. Borkenhagen (Bußberg b. Schloppe) in X 22 Greifswald, Bleichstr. 39. — Schon 1968 Fr. Theresia Schulz (Marzdorf) in 5151 Berrndorf mit 75 Jahren. — Am 2.1. Fr. Olga Lawrenz (Mk. Friedland) in 2164 Hagenah üB. Bremervörde im 71. Lebensjahr. — Am 18.1. Fr. Hilda Meichler geb. Binkow (Schn., Jahnstr. 2) in X 25 Rostockm Patriotischer Weg 52, wo der Gatte Otto schon 1971 verstarb. — Am 25.7. Rg.Obersekr. i.R. Karl Fritz Hofmann (Prochnow) in X 8802 Großschönau, Emil-Schiffner-Str. 6b; „Er folgte seinem am 9. Juni bei Ausübung des Flugsportes tödlich verunglückten geliebten Enkelsohn Hans-Detlev“ heißt es in der Anzeige der Zeitung vom 15.8.74. — Bereits im Juni Hfd. Ambrosius Schmidt (Lebehne) in 28 Bremen-Blumenthal mit 42 Jahren. — Am 13.8. Fr. Margarete-Ida Goldian geb. Zimmermann (Zechendorf) in Almen/Holland mit 89 Jahren. — Am 13.8. Fr. Hedwig Kühn geb. Polzin (fehlt) in 463 Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 223. — Am 20.8. Fr. Auguste Siebert (Jagolitz) in X 7961 Beesdau üB. Luckau mit 75 Jahren. — Am 31.8. Pol.-Mstr. Walter Wedell (Mk. Friedland) in 287 Delmenhorst, Brauenkamperstr. 87. — Am 2.9. Hfd. Franz Doege (Schn., Lange Str. u. Düsseldorf) in 4 Düsseldorf-Gerresheim, Sengbachweg 10. — Am 13.9. Fr. Mathilde Wudtke geb. Wiek (Lebehne) in 51 Aachen, Oppenhofallee 141 mit 73 Jahren. — Am 19.9. Hfd. Josef Derek (Lebehne) in 5047 Köln-Wesseling, Bogenstr. 2, durch Herztod, nachdem er noch am 14.9. beim Treffen war, voll Freude und Begeisterung. Am 23.9. Bdb.Obersekr. Herbert Grams (Koschütz, Gendarmerieposten) in 789 Waldshut, Gurtweiler Str. 1.

Laut Postvermerk verstarben die Schneidemühler Helmut Uebe (Fritz Reuter 17); Robert Uecker (Brauerstr. 17); Kurt Siroslawski (Wilhelmstr. 9); Hans Stoeck (o.Ang.); Gertrud Stoeck (o.Ang.); Toni Stelter (Gartenstr. 20) und Marta Stöber (o.Ang.).

### Franz Rendel starb am 2.9.

Viel zu früh wurde unser pommerscher Ldsm. Franz Rendel mit 68 Jahren zur großen Armee abgerufen. Geboren in Tempelburg, Abitur in Kolberg, Polizeioffizier, 1935 zur Reichswehr, wurde er mit seiner Gießener Einheit in Finnland eingesetzt, schwer verwundet und blieb bei Kriegsende in Gießen. Als Mitbegründer der PLM in Gießen wurde er 1951 Landesvorsitzender in Hessen und gehörte seitdem zu den führenden Pommern in den Vertriebenenverbänden. Sein Tod schuf eine schwer zu schließende Lücke.

### Großzügigkeit bei Beweisnot

Da immer wieder Beweisnot-Schwierigkeiten bei Vertriebenen auftreten, die zu Ablehnungen im Verwaltungsverfahren führen, sei darauf hingewiesen, daß die Verwaltungsgerichte aufgrund eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichtes vom 28.1.58 (BVerwG V cb 508.56) zur Großzügigkeit ermächtigt sind. Es empfiehlt sich deshalb, gegebenenfalls bis in die Verwaltungsgerichtsinstanz zu gehen.

### Rudolf Ewert kann Lüben nicht wiedersehen

Viele liebe Hfd. und Bekannte begleiteten unseren toten Hfd. Rudolf Ewert am 12.9. in Hamburg zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Friedhof Nienstedten. Er fehlte bei keinem Treffen 1974. Noch im April-Mai, kurz vor dem Pommerntreffen in Kiel, hatte Hfd. E. seine 4 Wochen-Kur in Bad Aachen gut durchgestanden und nahm auch an der Grundsteinlegung des Deutsch Kroner Heimathauses in Bad Rothenfelde mit den Kindern teil und besuchte erneut die alte Heimat. Es sollte seine letzte große Fahrt bleiben; denn schon am 26.7. mußte er ins Krankenhaus; aber ihm konnte operativ nicht mehr geholfen werden. Alle Lübenener und HB-Leser trauern mit den Angehörigen.

## Auch Rektor Karl Boese verließ uns

In den frühen Morgenstunden des 1. Oktobers verstarb nach kurzem Aufenthalt im Krankenhaus unser Hfd. Rektor i.R. Karl Boese (Schneidemühl, Schmiedestr. 68), der uns allen aus seiner Tätigkeit als Heimatforscher durch seine vielen Beiträge im HB über sein Heimatdorf Rosenfelde und die Stadt Schneidemühl bekannt ist.

Wie eng Tod und Leben miteinander verknüpft sind, bestätigt die Tatsache, daß ihm noch 7 Stunden vor seinem Tod durch die Enkelin Heiderose Allerding in Braunschweig erneut eine Urenkelin geschenkt wurde. Davon allerdings nahm unser Hfd., der mit einem Darmriß wenige Tage zuvor ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, keine Notiz mehr.

Fam. Karl Boese gehört zu den zweifach Vertriebenen. Nach dem 1. Weltkrieg mußte die Fam. bereits die westpreußische Heimat im Kreis Briesen verlassen, wo unser Hfd. seine Forschungsarbeiten mit der Flurnamenforschung, die sein Steckepferd blieb, begann.

Ab 1920 Lehrer in Landsberg, setzte der Verstorbene im damaligen „Verein für die Geschichte der Neumark“ seine Forschertätigkeit fort und blieb dem Hobby auch in Schneidemühl treu. Ihm verdanken wir die „Geschichte der Stadt Schneidemühl“, die in 1. Auflage 1935 in Schneidemühl erschien und als „Band Ostdeutsche Beiträge — Aus dem Göttinger Arbeitskreis“ im Holzner-Verlag in Würzburg in „Zweiter Auflage“ (umgearbeitet und ergänzt) 1965 erschien.

Daß der verdiente Schulmann und ostdeutsche Forscher noch im Kriege nach Bromberg abkommandiert wurde, sei nur nebenbei erwähnt; aber auch, daß Karl Boese seit der Patenschaftsübernahme zu den Verantwortlichen des Heimatkreises gehörte und mit den Männern der 1. Stunde die Goldene Wappennadel als Ehrengabe der Schneidemühler erhielt.

Karl Boese trat zur großen Armee ab. Tragisch ist dabei, daß sein Tod nur wenige Tage vor seinem 85. Geburtstag erfolgte und er auch die Diamantene Hochzeit in diesem Jahr nicht mehr erleben sollte. Sein Name aber ist in seinen Arbeiten verewigt und wird uns immer an diesen heimatverbundenen und heimattreuen Kämpfer für seine ostdeutsche Heimat, die auch unsere ist, erinnern und bei uns seinen Namen und seine Persönlichkeit unvergessen machen. Durch seinen Tod entstand wieder eine unschließbare Lücke in den bedeutenden Wissensträgern der Heimat.

.....  
Einsendetermin für Meldungen/Beiträge ist immer der 25. des Vormonats.  
.....



Nach einem arbeitsreichen Leben und Sorgen für ihre Lieben hat uns heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Oma, Uroma und Tante

### Maria Hohenhaus

geb. Linde

im gesegneten Alter von 86 Jahren für immer verlassen.

Sie ging, gestärkt durch die Gnadenmittel der hl. Kirche, in Frieden heim.

In Dankbarkeit und Liebe  
im Namen aller Hinterbliebenen:

Paul Doege  
und Frau Margarete geb. Hohenhaus

4802 Halle (Westf.), den 14.9.1974  
Hartmanns Wäldchen 78  
früher Schloppe, Kreis Dt. Krone

Auf Dich traut meine Seele, und unter den  
Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht.  
Psalm 57,2

Nach 52 jähriger Ehe und langem schwerem Leiden nahm  
Gott der Herr meine herzensliebe, gute Frau, meine  
geliebte treusorgende Mutti und Schwiegermutter, unsere  
liebe Omi und Uromi, Schwester, Schwägerin und Tante  
zu sich in die Ewigkeit.

**Emma Krüger**  
geb. Werdin

\* 25.5.1900 + 10.7.1974

In stiller Trauer:  
Fritz Krüger  
Fritz Manke und Frau Elfi geb. Krüger  
4 Enkel und 3 Urenkel

Wiesbaden-Dotzheim, Hollermorgenstr. 5  
früher Hohenstein, Kr. Deutsch Krone

Die Beerdigung fand auf dem Waldfriedhof Wiesbaden-  
Dotzheim am 15.7. statt.

Sei getreu bis an den Tod,  
so will ich dir die Krone des Lebens  
geben. Offenb. 2, 10

Nach langem schweren, mit großer Geduld  
ertragenem Leiden, ist meine liebe Frau, unsere  
gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Irma Brose**  
geb. Liese

\* 28.11.1908 + 10.9.1974

von uns gegangen.

In stiller Trauer:  
Ernst Brose  
Gisela Brose  
Karl-Heinz Schulze  
und Frau Margret geb. Brose  
sowie alle Anverwandten.

492 Lemgo in Lippe 1  
Wilmsersiek 27c  
früher Dt. Krone, Königsberger Str. 22  
und Schneidemühl, Rüster Allee 9

Am 24.8.1974 entschlief nach schwerer Krankheit meine  
liebe Schwester, unsere liebe Tante und Großtante

**Anna Schmidt**  
geb. Friske

im 77 Lebensjahr.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
Hedwig Herber

4972 Löhne 2, Veilchenstr. 5  
früher Schrotz

Nach längerem Leiden verstarb unser lieber Vater,  
Schwiegervater und Großvater

**Wilhelm Kuhlmann**

im Alter von 81 Jahren.

Es trauern um ihn:  
Ingrid Lautzas geb. Kuhlmann  
Dr. Fritz-Günter Lautzas  
Renate Kuhlmann geb. Kappel  
Manfred Kuhlmann  
Dr. Renate Faßbender geb. Kuhlmann  
Otto Faßbender  
und sechs Enkelkinder

235 Neumünster, im Juni 1974  
Auf dem Vier 9  
früher Stibbe, Krs. Deutsch Krone

Nach einem langen, freudvollen und auch sorgenreichen,  
erfüllten Leben, fern der Heimat, wurde mein geliebter  
Mann und Lebensgefährte, unser lieber, herzenguter  
Vater, unser treusorgender Großvater und Urgroßvater

Rektor i.R.  
**Karl Boese**

kurz vor Vollendung seines 85. Geburtstages zum ewigen  
Frieden abberufen.

Meta Boese geb. Marks  
Ursula Conzelmann geb. Boese  
Günter Boese und Eva geb. Düskau  
Lore Gachowetz geb. Boese  
und Adolf Gachowetz  
Gisela Sommer geb. Boese  
und Norbert Sommer  
10 Enkel  
5 Urenkel

33 Braunschweig, Brehmstr. 23, den 1.10.74  
früher Schneidemühl, Schmiedestr. 68

Am Freitag, dem 16. August 1974, starb  
nach langem Leiden meine liebe Frau und  
gute Mutter

**Christa Genzow**  
geb. Page

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen  
Arnold Genzow  
Ralf Genzow

X 116 Berlin, den 21. August 1974, Mentelinstr. 35  
früher Schneidemühl, Gr. Kirchenstr. 2  
Abiturientin 1940

Herr, dein Wille geschehe!

**Frau Elisabeth Fricke**

geb. Berg

geb. 19.11.1885 gest. 27.7.1974

Ein Leben voller Liebe für uns hat sich vollendet.

In stiller Trauer:

Im Namen der Angehörigen  
Viktor Frydrychowicz und Frau Marlies  
geb. Fricke

4102 Homberg, Friedhofsallee 117 c  
Früher: Schneidemühl, Eichberger Str. 10

Fern der Heimat muß ich sterben,  
die ich doch so sehr geliebt,  
doch ich bin dahingegangen,  
wo es keinen Schmerz mehr gibt.  
Nun ruht nach Freud und Leide  
ein tapfrer Pilger aus.  
Er kann nicht mehr nach Hause,  
und doch ist er zu Haus.

Nach einem erfüllten Leben entschlief mein  
lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater  
und Großvater

**Rudolf Ewert**

vormals Rudolf Helinski

Gast- und Landwirt in Lüben

am 7. September 1974 im 79. Lebensjahr.

In Dankbarkeit und Liebe  
gedenken seiner

Hertha Ewert geb. Welke  
Eleonore und Carl Albrecht  
Ilse und Rudolf Ewert  
Christiane und Ehrenfried Ewert  
und die Enkelkinder

2 Hamburg 68  
Saseler Chaussee 255

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief, versehen mit  
den heiligen Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater und Großvater

**Joseph Pyrr**

im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer:

Anna Pyrr  
Heinz Pyrr und Frau Hannelore  
Günter Gallin und Frau Margarete geb. Pyrr  
Fritz Seese und Frau Elisabeth geb. Pyrr  
Jürgen, Rainer, Markus und Mathias als Enkel

X 35 Stendal, Tornauer Straße 62  
früher: Schneidemühl, Rüter Allee 9  
und Schlosserstr. 6

Im 79. Lebensjahr verschied nach kurzer  
Krankheit meine liebe Mutter, Schwiegermutter,  
unsere Großmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Elsbeth Zempelin**

geb. Marten

\* 2.10.1895 + 5.9.1974

In stiller Trauer:

Dr. Bodo Zempelin  
Ilse Zempelin geb. Litwischuh  
Enkelkinder  
Katja  
Marc-Christoph  
und Anverwandte

Offenbach/M., Rondellweg 4  
früher Schneidemühl, Jastrower Allee 27

Ihr seid traurig, ich werde euch aber  
wiedersehen und euer Herz wird sich  
freuen, und eure Freude wird euch  
niemand nehmen. Joh. 16,22

Gott der Herr nahm heute meine geliebte Frau,  
unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwägerin und Tante

**Maria Blieske**

geb. Lenz

im 56. Lebensjahr zu sich in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer:

Bruno Blieske  
Manfred, Jürgen und Monika  
Martha Lenz  
Elisabeth Borchardt geb. Lenz  
und alle Verwandten

2153 Neu Wulmstorf, den 13. September 1974  
Heinrich-Heine-Str. 22

früher Deutsch Krone, Streitstraße 1 / Abbau 50

**HERAUSGEBER** Der Heimatbrief ist das Organ der Heimat-  
kreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint  
monatlich einmal.

**GEGRÜNDET** von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +,  
Pfarrer A. Loerke †.

**SCHRIFTLÉITUNG** Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Post-  
fach 8, Tel. 0 43 48/ 16 56. Stellvertretender Schriftleiter  
Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25, Tel. 0 66 21/  
2410. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schön-  
kirchen erbeten.

**BESTELLUNGEN bei Bezieherkartei:** Alexander Braun, 3 Han-  
nover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das **HB-Konto:**  
Postscheck Hannover, Konto 156 55 — 302 für Dr. A. Gramse-  
Heimatbrief, 3 Hannover; Anschrift 3 Hannover, Volgers-  
weg 12, Tel. 0511/325295. — Einzelnummern nachlieferbar.  
**Bezugspreis:** Jahresabonnement 20,—; halbjährlich 10,— und  
vierteljährlich 5,— DM. Alle Summen voraus einzahlen.  
**Anzeigenpreis:** Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM.

**DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger  
Straße 68, Tel. 0431/ 725200.